ebendige Gemeinden

Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach



ABSTAND! Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich andere nicht vergifte und anstecke und ihnen durch meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde. Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen. Siehe, das ist ein gottesfürchtiger Glaube, der nicht tollkühn und dumm und dreist ist und Gott nicht versucht. Martin Luther, 1527

Liebe Gemeindemitglieder,

diesem Gemeindebrief liegt ein Überweisungsschein bei. Er ist für eine Spende für die Druckkosten des Gemeindebriefs vorgesehen.

Alternativ können Sie gerne auch direkt auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen (IBAN DE15 6119 1310 0847 2490 00), bitte mit dem Vermerk "Gemeindebrief".

An dieser Stelle möchten wir uns auch ganz herzlich bei den vielen Austrägerinnen und Austrägern bedanken, die den Gemeindebrief immer zu Ihnen nach Hause bringen. Ihre Spende dient auch dazu, ihnen eine finanzielle Entschädigung zukommen zu lassen.

Für Ihre Spende bedanken wir uns ganz herzlich!

Ihr Redaktionsteam

Inhalt

4	Grußwort	28	Haanizarunnan
5		20	Hospizgruppen begleiten am Lebensende
	Segen und gesegnet sein	28	Termine
9	Segen: Bedeutung und Geschichte	29	
12	"Ich will dich segnen…	_	Kinderkirchtag "to go" in Plochingen
13	Automatisch gesegnet	31	Spiri-Wochenende 2020
16	Primiziantensegen oder Primizsegen	32	Weihnachten im Schuhkarton in Süd afrika
17	Der Sternsinger-Segen	34	Glauben in Hoch-Zeiten der Wissenschaft
18	Erstkommunion 2020 "Jesus, erzähl uns von Gott"	36	Altbach Deizisau
21	Gründung Familienausschuss im	44	Plochingen
	Kirchengemeinderat	44	Reichenbach Hochdorf
22	Gottesdienste		Lichtenwald
	Dezember 2020 Januar 2021	46	St. Konrad auf allen "Kanälen"
23	Die Ausschüsse im Kirchengemein- derat stellen sich vor	46	Öffnungszeiten der Pfarrbüros in der Weihnachtsferien
28	Tauftermine Dezember 2020 Januar 2021	47	Impressum

Grußwort

Text: Monika Siegel. Foto: Peter Bartholot

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder stehen zu Redaktionsschluss die Gottesdienste und Veranstaltungen, die für die Zeit des Gemeindebriefs gelten, nicht endgültig fest. Es wäre schön, die Gottesdienste zu den Weihnachtsfeiertagen verlässlich abdrucken zu können. Doch diese besondere Zeit bringt uns aus dem Rhythmus. Gewohntes und Liebgewonnenes muss sich umgestalten.

Wir wollen planen, wissen aber, dass die Planungen schon morgen unbrauchbar sein können.

Was hält uns in dieser Zeit? Was gibt Orientierung? Was ist noch verlässlich?

Wir werden zurückgeworfen, aus unserer Geschäftigkeit heraus auf das Leben. Das Leben hält immer Überraschungen für uns bereit. Immer kann es sein, dass von einem Moment zum anderen alles anders ist, doch ist das vielen von uns erst durch die Pandemie wieder bewusst geworden. Dieser Umstand kann Unzufriedenheit, Unsicherheit und Angst hervorrufen. An Weihnachten feiern wir, dass Gott Mensch wird. Er kommt zu uns in unseren Ängsten, Nöten und Sorgen. In unsere Welt, die voll Unsicherheit ist. Und wie kommt er? In den Evangelien kommt er als kleines Kind, das selbst unsicher und auf Hilfe angewiesen ist.

Und so zeigt uns Gott, dass er Vertrauen in die Welt hat.

Und das selbst aus dieser unangenehmen Situation.



in die Jesus hineingeboren wird, wie es die Bibel beschreibt: in der Fremde, verfolgt, in der Unsicherheit, was der nächste Tag bringen wird, ja sogar in Todesgefahr. Doch Gott sagt nicht: "Die Zeiten sind mir zu unsicher, lass uns warten mit der Geburt, bis es wieder besser ist." Nein, er zeigt uns: "Ich habe Vertrauen" und vermittelt uns damit: "Auch ihr könnt Vertrauen haben!" In diesem Vertrauen haben wir in der Gemeinde im Blick auf Weihnachten überlegt: Viele wollen gerne Weihnachten mit einem Gottesdienst feiern. Doch in unseren Kirchen stehen unter den Pandemiebedingungen viel weniger Sitzplätze zu Verfügung, als für dieses Fest üblicherweise gebraucht werden. Dabei stellt sich die Frage: Was können wir tun? Wie kann das gehen?

Doch statt Ratlosigkeit setzt dieser Umstand kreative Energien frei.

Im Kirchengemeinderat und in den Ausschüssen

wurden zahlreiche Ideen gesammelt: Gottesdienste im Freien (gerne auch ökumenisch); Gottesdienste zum Selberfeiern für zuhause; weihnachtliche Stationen im Freien, die Familien bei einem Spaziergang die Weihnachtsbotschaft näher bringen; Online-Angebote; offene Kirchen ...

Die momentane Situation stellt uns vor Herausforderungen, die uns eingefahrene Gleise verlassen lässt und uns öffnet für neue Möglichkeiten, die Weihnachtsbotschaft zu den Menschen zu bringen. Doch wir merken: Keiner schafft es alleine. Viele Menschen sind notwendig, um Ideen zu spinnen und umzusetzen. Wir brauchen mehr "Personal" als sonst üblich. Neben denen, die etwas gestalten, braucht es zusätzlich Menschen, die sich Infektionsschutzkonzepte überlegen und solche, die sich um die Einhaltung der Regeln kümmern. Da jeder den Heiligen Abend und die Weihnachtsfeiertage gerne mit der Familie verbringt und auch hier meist einiges vorzubereiten ist, sind gemeinsame Veranstaltungen nur möglich, wenn die Aufgaben auf möglichst viele Schultern verteilt sind. Wer bereit ist mitzuhelfen, dass Gottesdienste und Veranstaltungen stattfinden können, meldet sich bitte in einem der Pfarrbüros.

Machen wir uns bereit, in unserer Welt, die so viel Unsicherheit bereithält, den zu empfangen, der uns das Vertrauen lehrt. Er ist da mit seinem Segen, gerade dort, wo wir ihn nicht vermuten. Wenn nichts so ist, wie wir es uns vorgestellt, erträumt und gewünscht haben.

Gott zeigt sich. Vielleicht gerade hier und jetzt. Halten wir die Augen offen!

Gott segne Sie!

Segen und gesegnet sein

Text: Helga Simon. Foto: David Hassenforder In: Pfarrbriefservice.de

Erinnern Sie sich an Ihre Kindheit? Gibt es etwas, was Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben ist? Bestimmt! Und wenn Sie sich bis heute daran erinnern, dann muss es wohl auch etwas Besonderes gewesen sein.

Etwas, das bei mir absolut zu meiner Kindheit und Jugend gehörte, war eine (fast) alltägliche Situation an der Haustür meines Elternhauses. Alltäglich NICHT, weil es unbedeutend, selbstverständlich oder "normal" war, sondern, weil es unbedingt zu meinem Alltag dazu gehörte. So "normal" wie das Zähneputzen. Ohne dies fehlte mir etwas und ich hätte mich nicht wohl gefühlt.

Jeden Morgen, wenn ich aus dem Haus ging und meine Mutter mich im Flur in die Schule verabschiedete, setzte sie ihre rechte Hand an meinen Kopf und zeichnete mir ein Kreuz auf die Stirn. Jeden Morgen verabschiedete mich meine Mutter mit dieser Geste des Segnens. Ob es jeden Morgen einen Abschiedskuss gab, weiß ich nicht mehr, aber es gab jeden Morgen den Kreuzessegen. Ohne Segen ging ich nicht von zuhause fort. Das war wichtig. Sicher auch

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz,
dein Herz mit Zärtlichkeit,
deine Augen mit Lachen,
deine Ohren mit Musik,
deine Seele mit Frieden.
Segensspruch aus Afrika

für meine Mutter, aber besonders für mich!

Gesegnet sein – den Segen empfangen war etwas, das zum Tag gehörte, zu einem guten Start in den Tag. Gesegnet sein heißt: Sicherheit, Schutz, Geborgenheit, Begleitung, Führung zu einem guten Ziel, alle guten und lieben Wünsche und eine gesunde Heimkehr – egal, wohin ich auch gehe.

Der Begriff Segen vom althochdeutschen Wort "segan" und dieses vom Lateinischen "signare" abgeleitet meint übersetzt: "mit dem Zeichen – christlich:

"Signare" meint übersetzt:

"mit dem Zeichen –

christlich: mit dem Zeichen

des Kreuzes - versehen"

mit dem Zeichen des Kreuzes – versehen". Es ist ganz allgemein eine wohlmeinende (Gebets)Formel, die Personen oder Sachen Anteil an göttlicher Kraft oder Gnade geben möchte. So ist das Ziel des Segens, dass das Glück gefördert wird, dass etwas gedeiht oder Schutz zugesagt wird. So erklärt es das Lexikon.

In unserer christlichen Religion wird der Segen mit eine Gebärde verbunden. So zum Beispiel die Handauflegung, das Ausbreiten der Hände und/oder Arme oder eben das Kreuzzeichen. Der Ursprung des Segens ist demnach der dreieinige Gott selbst. Von ihm geht die Kraft aus, die im Segen einem anderen Menschen zugesprochen wird.

Der Segen sagt also Gottes Begleitung zu. Gott behütet dich. Er geht mit dir und bleibt bei dir. Gott wendet

Möge deine Straße fröhliche Gesichter als Wegweiser haben und mit freundlichen Worten gepflastert sein. Irischer Segensspruch sich dir zu und du bist bei ihm angesehen und wichtig. Gott sieht dich an. Er meint dich. Er kennt dich. Der Segen ist ein heiliges Zeichen. Wie alle diese heiligen Zeichen und Sakramente bestehen sie aus bestimmten Gesten und Worten. Jedes Sakrament hat seine gleichen Gesten und immer gleiche Worte. Was aber hinzukommt – und das ist wichtig: ein Sakrament kann niemals wirken, wenn derjenige, der es empfängt, nicht daran glaubt oder nicht ernst nimmt.

Wenn ich den Kindern in der Grundschule vom Segen Gottes bei Abraham erzähle, dann fragen sie oft: Und was hat Abraham davon? Nachkommen, so zahlreich wie die Sterne am Himmel – ja, dieses Versprechen können sie als Geschenk, als Gabe Gottes sehen. Aber was soll Abraham mit dem Segen? Was bringt der?

Dann erkläre ich den Kindern, dass der Segen eine ganz große Bedeutung und Wichtigkeit hatte und hat. Alles Gute, Liebe und Richtige, alle Begleitung und Auserwählung liegt im Segen Abrahams. Alle guten Wünsche, alle Hoffnung und alle Zuversicht liegen darin.

Und dann gehe ich durch alle Bankreihen und gebe den Schülern ein Segenszeichen auf die Stirn. Dabei ist es völlig unwichtig, ob das Kreuz zu Abrahams Zeichen schon ein Segenszeichen war oder nicht. Heute kennen die Kinder dieses Zeichen als christlichen Ritus, als Hoffnungszeichen der Auferstehung.

Was dann passiert, ist immer wieder erstaunlich und erfreulich. Plötzlich wird es ganz still in der Klasse. Alle verstehen auf einmal, dass in diesem Moment etwas Besonderes geschieht. Jeder ist angesprochen, jeder Einzelne ist wichtig. Selbst der schlimmste Rabauke lächelt vielleicht, meint es jedoch nicht lächerlich. Es ist – modern gesprochen – wie ein "Wow! Ich bin gesegnet!" Und auch bei mir passiert etwas: Jeden

Schüler, den ich anschaue, beim Namen nenne und ihm den Segen wünsche, jeden Schüler – mag er auch sonst so schwierig, anstrengend oder nervig sein – jeden Schüler segne ich aus reinstem Herzen. In diesem Moment wünsche ich ihm/ihr wirklich von ganzem Herzen das Beste und Schönste und alles Liebe. Es ist etwas Bewegendes und Erhebendes, in solch strahlende Augen zu schauen. Es macht vielleicht deutlich, dass dieser Segen und diese Kraft nicht von mir selbst kommen, sondern von dem, durch den diese Kraft und dieser Segen letztlich ausgehen. Gott ist es, der die wahre Freude schenkt.

Vielleicht werden Sie jetzt fragen: Darf die das denn? Darf die segnen? Ist das nicht das besondere (Vor)Recht der geweihten Personen, und je höher die Weihe, desto kräftiger und hilfreicher ist der Segen?

Nein. Jede und jeder darf den Segen

Gottes für andere erbitten und ihm zusprechen. Denn es ist nicht der Mensch, der segnet, sondern Gott selbst tut dies durch den Segnenden. Und auch hier gilt: der Segen, den wir erbitten, kann nur dann wirken, wenn wir daran glauben und es ernst nehmen. Ernst, dass Gott zu seiner Verheißung steht, ein Gott an unserer Seite zu sein.

Selbst im Sterben und Tod kann der Segen den

Gott" sager mit ihm gel

Jede und jeder darf den

Segen Gottes für andere

erbitten.

Menschen auf ihrem letzten Weg stärken. Und in der Aussegnungshalle nehmen die Angehörigen Abschied vom Verstorbenen im Vertrauen auf Gott, der die Lebenden und die Toten in seiner Hand hält.

Sie selbst übrigens segnen andere Menschen im täglichen Leben. Vielleicht sogar, ohne dass Ihnen das bewusst ist. Jeder christliche Gruß ist im Grunde ein kleiner Segen: "Grüß Gott" meint in seiner ganzen Formel ausgesprochen "Gott grüße und segne Dich". Wir wünschen damit einem anderen Menschen Gottes Nähe. Und wenn wir beim Abschied "Behüt dich Gott" sagen, so wünschen wir dem andern, dass Gott mit ihm geht. Der Begriff "Tschüss" leitet sich ab von

dem Wort "Adieu" und macht deutlich: "Lebe wohl" "A dieu" "Mit Gott" sein bzw. "Gott befohlen" sein.

Segnen und gesegnet werden ist ja leider viel zu sehr aus unserem täglichen Bewusstsein verschwunden. Ein "Restbestand" früher einmal selbst-

verständlicher Segnungskultur ist erhalten geblieben in Redewendungen wie "der hat einen gesegneten Appetit", "sich regen bringt Segen", "der Haussegen hängt schief", wenn etwas "abgesegnet" wird oder wenn man sich beglückwünscht und damit meint, dass dies ein "Segen" für die Zukunft sei.

Viele Menschen wünschen sich zwar alltäglich einen





"guten Morgen", einen "schönen Tag", "gute Nacht" oder "herzlichen Glückwunsch" und "ich drück dir die Daumen". Es tut einfach gut, wenn man solch einen Zuspruch erhält. Ob es aber hilft? Zumindest wird das Gefühl positiv beeinflusst und die innere Motivation für etwas kann steigen, so dass etwas dadurch durchaus auch wirklich besser gelingen mag.

Gottes Segen aber hat zusätzlich etwas mit Heil, Heilung, dem biblischen Schalom – Frieden zu tun. Etwas soll mit Gottes Hilfe gut oder besser werden. Diese Hilfe meint auch immer die Gegenwart oder die Zukunft, nie die Vergangenheit. Wenn dann aber dieser Segen ausgesprochen ist, kann er auch nicht rückgängig gemacht werden. Gottes Segen gilt. Jetzt! Er gilt für alles, was kommen mag!

Das ist es auch, was ich empfunden habe, als ich den Segen meiner Mutter empfangen habe. Im Übrigen musste ich nie danach fragen, ich bekam ihn, jeden Morgen, ganz selbstverständlich, ganz "normal". Mit jener inneren Selbstverständlichkeit und Liebe, mit der Menschen Gottes Liebe weitergeben.

Gottes Liebe, Gottes Segen gilt. Jetzt! Für dich! Für immer!

Ich danke meiner Mutter, dass ich diese Erfahrung von Segen machen durfte.

So wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen folgenden Segen:

Der Herr sei vor dir.

um dir den rechten Weg zu zeigen.

Der Herr sei neben dir,

um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.

Der Herr sei hinter dir,

um dich zu bewahren vor der Heimtücke böser Menschen.

Der Herr sei unter dir.

um dich aufzufangen, wenn du fällst und dich aus der Schlinge zu ziehen.

Der Herr sei in dir,

um dich zu trösten, wenn du traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,

um dich zu verteidigen, wenn andere über dich herfallen.

Der Herr sei über dir, um dich zu segnen.

Seien Sie gesegnet.





Segen: Bedeutung und Geschichte

Text: Bernhard Rudolf, Fotos: Peter Weidemann In: Pfarrbriefservice.de

"Segen" und "segnen" - das sind zwei ziemlich altmodische und religiös verbrämte Worte. In ihnen können wir jedoch verborgene und vergessene Kräfte finden, die uns helfen, in der Welt von "Immer – Schneller" und "Immer – Mehr" die wachsenden Herausforderungen besser zu meistern." (Dr. Friedrich Assländer) Was bedeutete für die Menschheit in ihrer Geschichte dieser Segen?

Das lateinische Wort "benedicere" (wörtlich: gut sagen) bedeutet in diesem Kontext genauso wie das hebräische "berek" die Beziehung zwischen Gott als dem Spender des ursprünglichen Segens, wie

es auch schon in der Schöpfungsgeschichte des Alten Testaments geschrieben steht (Gen 1,22), und dem Menschen. Wobei der Mensch nicht nur Empfänger sein soll, sondern auch als Segnender in Erscheinung tritt. Als Segen Gottes verstehen wir im Allgemeinen den Zuspruch von Heil, Schutz,

Glück, Erfüllung des Lebens, wofür der Mensch als Antwort Gott lobpreisen soll. Das Wort "Segen" leitet sich ab vom lateinischen "signum" (Zeichen) und steht somit für die aktive Handlung, zuerst von Gott ausgehend und dann in Antwort von uns Menschen. Schon seit Beginn der Menschheit, seit der Erfahrung, dass außerhalb des eigenen Lebens eine größere Macht existiert, die mithandelt, gab es den Gedanken, dass dies eine wohlfühlende Macht ist, die hilfreich, eben segnend, eingreift. Wobei es natürlich auch das Gegenteil des Segnens gibt, das Strafen und Verfluchen bei Ungehorsam oder schlechtem Verhalten der Menschen, wie es ja auch schon in der Bibel zum Beispiel in der Sintflutgeschichte (Gen

6) oder der Geschichte mit Lot (Gen 19) auftaucht. Ebenso in den Erzählungen der Bestrafung des jeweiligen Gegners, der nicht nur besiegt wurde, sondern, als von Gott verflucht, vernichtet, wie zum Beispiel bei der Geschichte der Teilung des Meeres und Wiederzusammenfließens über dem Heer der Ägypter (Ex 14). Auch außerhalb der aus der Bibel bekannten Menschheitsgeschichte, wie sie in der Genesis erzählt wird, gab es auch in anderen Kulturen und Erzählungen Berichte über segnend einwirkende Gottheiten.

Hier in diesem Beitrag möchte ich mich auf die uns na-

Seit dem fünften

Schöpfungstag wird jeden

Tag vom Segnen Gottes

erzählt.

heliegende und bekannte Geschichte Gottes in unserer Glaubenstradition konzentrieren, weshalb natürlich besonders das segnende Verhalten Gottes im Rahmen der Bibel im Blick ist. Schon in den ersten Kapiteln der Genesis, bei der Erzählung von der Erschaffung der Welt, wird klar ge-

macht, dass Gott seine Schöpfung segnet und damit für gelungen erklärt (Gen 1, 21f). Seit dem fünften Schöpfungstag wird jeden Tag vom Segnen Gottes erzählt, der alle Tiere und schließlich auch den Menschen (als sein Abbild Gen 1,27) erschafft und ihm die Erde als Lebensraum anweist. Mit seinem Segen ausgestattet, soll die Welt existieren. Und zum Ende der Erschaffung der Welt segnet Gott den siebten Tag und erklärt ihn für heilig und zum Tag des Ausruhens (Gen 2, 1-3) – eine Begründung dafür, dass auch die Menschen diesen siebten Tag immer heiligen sollen. Schon hier, und später noch klarer (Segen Jakobs in Gen 49,25f), wird der Glaube der damaligen Menschen zur Sprache gebracht: Im Grunde ist es immer

Gott selbst, der segnet, er ist der Ausgangspunkt und die Menschen und ihr Segen über andere sind nur die Frucht des göttlichen Segens. Ja mehr noch, der durch Gott Gesegnete wird auch für andere ein Segen. "Ich will alle segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen." (Gen 12,3). Es ist also schon klar gesagt, dass der

von Gott ausgehende Segen für den Gesegneten und für den, der ihm beisteht, etwas tiefgreifend Gutes bedeutet, während es für den, der schlecht am Gesegneten handelt, zu einem Fluch wird.

Durch das gesamte Alte Testament zieht sich das Handeln Gottes als segnende - oder bei menschlichem Fehlverhalten rächende oder strafende - Kraft. Gerade das ist ja das Besondere an der Geschichte Gottes mit Israel, das dieser Gott sein Volk auserwählt hat, es segnet und ihm seinen Platz zuweist. Ganz klar kommt das in der Exodus-Erzählung zum Tragen, hier besonders im sogenannten aaronitischen Segen, der uns auch heute noch geläufig ist, weil auch in unserem Gottesdienst in Gebrauch: "Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen." (Num 6, 24-27). Mit dieser Zusage des Segens Gottes kann Israel seinen Weg gehen, auch durch Gefangenschaft und Exil. Dieser Segen Gottes ist vielseitig und kann sich, wie in Stellen des Alten Testaments vermerkt, auf vieles erstrecken: Nachkommen (Dtn 28,4); Besitz und Umwelt (Num 22,6); fruchtbare Ernte (Gen 39,5); sicheres Leben und Schutz vor Feinden (Gen 14,19ff). Wird Gottes Segen hauptsächlich dem Menschen zugewandt, so segnet er aber auch die Tiere (Gen 1,22), das Brot und Wasser (Ex 23,25). Was dem Menschen im Segen zufließt, ist Gabe und Auswirkung göttlicher Liebe (Dtn 7,13).

Den Höhepunkt dieses göttlichen Segens empfangen die Menschen durch den Messias, den von Gott verheißenen Retter. Dies bedeutet für uns Christen, dass Jesus Christus die Fülle dieser Zuwendung seines und unseres Vaters ist. Während die Israeliten den Messias als siegreichen Feldherrn erwarte(te)n,

der die Verheißung erfüllt und die alte Größe wiederherstellt, ist für die Christen die innere Umkehr und das Reich Gottes wichtig. Deshalb weist Paulus in seinen Briefen darauf hin, dass Gottes Segen in Jesus zu uns

kam. "Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus: Er hat uns mit allem Segen seines Geistes gesegnet durch unsere Gemeinschaft

Der Herr segne dich und

behüte dich.



mit Christus im Himmel (Eph 1,3). Jesus ist also der Segnende, der den Auftrag des Vaters auch dadurch erfüllt. Er hat den Fluch von den Menschen genommen, damit ihnen der in Abraham verheißene Segen zuteil wurde (Gal 3,13ff). Er segnet die Kinder (Mk 10,16) und seine Jünger vor der Himmelfahrt (Lk 24,50). Diese Segenskraft in Jesus geht soweit, dass sogar die Feindesliebe eingefordert wird (Mt 5,44 / 1Kor 4.12).

In der ganzen Geschichte der Kirche von der urchristlichen Gemeinde über das Mittelalter bis hin zu unserer Zeit entstand eine richtige Tradition des Segens, der sich in vielen Situationen wiederfindet. Noch heute kennen wir bestimmte Segensformeln,

wie z. B. den Flursegen, den Segen bei einem Richtfest eines Hauses oder via Fernsehen den Segen "urbi et orbi" des Papstes an Ostern und Weihnachten. Leider wurde der Segen in der Geschichte aber auch als politisches Instrument missbraucht, um dem jeweiligen Gegner zu schaden. Be-

sonders einschneidend war dies spürbar, als Papst Gregor VII. 1076 den römisch-deutschen Kaiser Heinrich IV. Im Zuge des Investiturstreites mit dem Kirchenbann belegte, ihn damit exkommunizierte und auch vom Empfang des Segens ausschloss. Wegen den politischen Auswirkungen dieses Bannes musste

ubilate heißt jeder Tag auf dem der Prbeit Segen lag

der Kaiser zur Burg Canossa, wo der Papst als Gast war, und soll dort drei Tage kniend um Einlass gefleht haben. Aber natürlich war dies nicht die einzige Situation, in der versucht wurde, durch einen Segen eine bestimmte Handlung zu beeinflussen. Unvergessen ist auch die bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs übliche Waffensegnung - todbringende Waffen wurden mit Blick auf den vermeintlich gerechtfertigten Anlass mit göttlichem Segen bedacht, eigentlich ein christlich nicht begründbarer Akt.

So kann abschließend gesagt werden, dass von der Zeit der ersten, christlichen Gemeinde bis in unsere Gegenwart der Segen Gottes seinen Platz in unserem Leben hat, nicht nur in Glaubensdingen wie bei ei-

Jesus ist also der

Segnende, der den Auftrag

des Vaters auch dadurch

erfüllt.

ner kirchlichen Handlung (Segen zum Schluss des Gottesdienstes, Wettersegen, Blasiussegen, ...), sondern auch im normalen Leben. Wie oft benutzen wir Segensworte, manchmal ohne uns wirklich bewusst zu sein, dass wir Gottes Segen herabwünschen. Schon das einfache "Grüß Gott" oder "Ade" (fran-

zösisch: À dieu = zu Gott) beinhaltet einen Segenswunsch, den wir zu demjenigen sprechen, den wir grüßen oder verabschieden. Auch das Kreuzzeichen, das wir zum Beispiel bei einem Gebet oder über einem Abreisenden zeichnen, ist im ursprünglichsten Sinne eine Segenshandlung, wir bitten Gott um seine Hilfe. Jede Segnung ist ein Lobpreis Gottes und eine Bitte um seinen Schutz. Die Fülle des Segens ist Jesus Christus. Darum geschieht die Segnung durch ein Gebet und das Kreuzzeichen.

Deshalb können wir auch unser tägliches Leben unter dem Aspekt des Segen Gottes stellen. Anselm Grün und Dr. Friedrich Assländer haben in ihrem tollen, empfehlenswerten Buch "Segen - Die Heilende Kraft" (ISBN 978-3-95883-152-0) versucht, aufzuzeigen, wie wir im täglichen Leben Segen erfahren und weitergeben können. Die Zitate am Anfang und am Ende dieses Beitrages sind diesem Buch entnommen. Das Buch ist ebenfalls als E-Book erhältlich, außerdem gibt es online auch ein Seminar von Grün zu diesem Thema. Das Zitat Anselm Grüns fasst meiner Meinung nach sehr gelungen zusammen, was für uns der Segen Gottes in unserer täglichen Hektik bedeuten kann, nämlich ein Fixpunkt unseres Seins. Ich möchte deshalb diesen Beitrag mit diesem Zitat schließen:

"Es ist entlastend, alles, was wir tun, unter Gottes Segen zu stellen. Ich kenne viele Menschen, die am Abend nicht abschalten können. Sie denken ständig darüber nach: War meine Entscheidung richtig? Habe ich dem Mitarbeiter gegenüber richtig gehandelt? Sie grübeln über das Vergangene und rauben sich damit viel Energie. Sie können den Tag nicht loslassen. Da ist es eine gute Übung: Ich öffne meine Hände zur Schale und halte meinen Tag, so wie er war, Gott hin. Und ich vertraue darauf, dass Gott alles in Segen verwandeln kann. [...] Wenn ich meinen Tag Gott hinhalte, damit er alles zum Segen werden lässt, dann kann ich den Tag ganz loslassen." (Anselm Grün)

Jeder Tag bringe dir strahlende, glückliche Stunden, die das ganze Jahr bei dir bleiben. Irischer Segensspruch

"Ich will dich segnen...

Text: Dr. Martin Bald. Foto: Friedbert Simon In: Pfarrbriefservice.de

...und du sollst ein Segen sein", so spricht Gott zu Abraham (Genesis 12,2). Am Anfang der Geschichte des jüdischen Volkes und auch unserer Religion steht der Segen Gottes. Für Abraham war dieser Segen Verheißung, aber auch Schutz und Verpflichtung. Er verließ alles, was ihm vertraut war, nur im Vertrauen auf Gott.

Aber was ist uns Gottes Segen heute? Wir lassen uns segnen: zur Taufe, Erstkommunion, Firmung oder Krankensalbung, zu den großen Festtagen durch den Papst im feierlichen "urbi et orbi"-Segen oder in jedem Gottesdienst. Wir vertrauen auf Gottes Segen bei jedem Kreuzzeichen oder Stoßgebet. Und vielleicht fühlen wir einfach Gottes Nähe und damit seinen Segen bei einem Spaziergang, im Urlaub, bei Begegnungen mit anderen Menschen. Auch heute gilt uns Gottes Verheißung an Abraham: "Ich will dich segnen."

Aber wenn wir immer und überall Segen erfahren, so sollen wir diesen weitergeben. "... und du sollst ein Segen sein" ist auch uns Verheißung, Aufgabe und Verpflichtung. Dies kann geschehen durch einfache Gesten: Wenn wir einen Angehörigen oder Freund



mit dem Kreuz bezeichnen, ihn in die Arme nehmen, seine Hände ergreifen. Es genügt aber auch nur ein freundlicher Blick, ein zustimmendes Kopfnicken. Wir stellen ihn dann unter Gottes Schutz. Vielleicht sprechen wir unser nächstes "Grüß Gott" bewusster aus, damit es wirklich zu einem persönlichen Segen wird. Wenn wir positiv über einen Mitmenschen reden oder denken, so bewirkt dies Segen.

Dietrich Bonhöffer hat gesagt: "Wer selbst gesegnet wurde, der kann nicht anders, als diesen Segen weitergeben, ja, er muss dort, wo er ist, ein Segen sein. Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden. Dieses Unmögliche ist der Segen Gottes." Wir stehen alle Zeit bewusst unter Gottes Segen und sollen diesen Segen weitergeben. Seien wir uns dabei bewusst: Gottes Segensfülle ist so groß, dass wir nichts davon verlieren, wenn wir den Segen mit vollen Händen und Herzen weitergeben. Vielmehr wird sich Gottes Segen so verbreiten und vermehren.

Möge die Straße dir entgegeneilen. Möge der Wind immer in deinem Rücken sein. Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen und der Regen sanft auf deine Felder fallen. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich im Frieden seiner Hand. Irischer Segen

Automatisch gesegnet

Text: Monika Siegel und Dr. Martin Bald. Foto/Screenshot: Dr. Martin Bald

Wer jemanden segnet, nimmt mit ihm eine persönliche Beziehung auf und stellt ihn unter den besonderen Schutz Gottes. Ist dies auch mit einer Maschine möglich? Erstaunlich ist, welche Ideen für segnende Maschinen schon entwickelt wurden.

Der erste Verkaufsautomat

Wahrscheinlich im ersten Jahrhundert nach Christus lebte Heron von Alexandria im heutigen Ägypten. Er war ein sehr erfahrener Mathematiker und Ingenieur. aber vor allem ein begnadeter Tüftler. Auch wenn seine Modelle nicht im Original überliefert sind, so sind seine Beschreibungen überliefert. So entwarf er die erste Schnellschusswaffe (mit Pfeilen statt von Gewehrkugeln), den Prototyp einer Dampfmaschine (fast 2000 Jahre vor der Erfindung von James Watt), eine automatische Öffnungsanlage für Tempeltüren und eine Orakel-Maschine. Bekannt wurde er aber vor allem durch den Bau des ersten Verkaufsautomaten: Nach Einwurf einer Hexadrachme öffnete sich ein Ventil und lies eine genau abgemessene Menge an geweihtem Wasser heraus. Gehen wir davon aus, dass dies zum Segnen verwendet wurde, so handelt es sich um den ersten kommerziellen Segensautomaten. Den genauen Mechanismus zeigt ein Youtube-Video. (https://www.youtube.com/watch?v=hSY4KuZFlp0&list=TL5 iOQBWEMQUg)

Zweitausend Jahre später wurden in der Corona-Epidemie automatische Weihwasserspender neu konstruiert und aufgestellt, so von einem Tüftler aus der Nähe von Regensburg, oder sehr hochwertige Modelle, über die das Sonntagsblatt berichtet.

Das eilige Christkind

Eine Tradition meiner Kindheit war, meist am Zweiten Weihnachtstag, der Besuch der verschiedenen Kirchen in der Innenstadt meiner Heimatstadt und die Besichtigung der dort aufgebauten Krippen. Besonders angetan hatte es mir dabei eine bewegliche Krippe: Nach Einwurf eines Groschens (einem 10-Pfennig-Stück) ging das Licht in einem kleinen Kirchlein an, die Flügeltür öffnete sich und auf einer Schiene kam eilig eine Christkindfigur gefahren. Am vorderen Rand angekommen, machte sie eine segnende Handbewegung, um dann genau so eilig wieder zurückzufahren und auf den nächsten Münzeinwurf zu warten. Sicher fünf bis sechs Mal wurde das segnende Christkind jedes Mal allein von mir zum Leben erweckt.

Solche Krippenspiele sind wohl schon seit dem 17. Jahrhundert beschrieben. Sie standen bis vor kurzem mit leichten Abwandlungen in vielen Wallfahrtskirchen, vielleicht erinnern sich auch noch andere daran. In der Zwischenzeit sind die meisten wohl nicht mehr vorhanden, weil die Pflege der Mechanik zu aufwendig wurde.

(https://www.youtube.com/watch?v=EHkMujxdnwc)

Ermunterung statt Kaugummi

Vielleicht erinnern Sie sich auch noch an den klassischen Kaugummiautomaten: Nachdem ein Groschen in den oberen Schlitz gesteckt und der Griff gedreht wurde, spendete er einen Kaugummi. Solche

Gott segne dich, damit du in Einklang mit dir selbst leben kannst. Er schenke dir Mut und Kraft, das anzunehmen, was das Leben dir zumutet. Automaten hingen an vielen Plätzen und Gartenzäunen. Später kamen aus diesen Automaten dann kleine Kugeln mit winzigen Plastikringen, Figuren oder ähnlichem Spielzeug.

Warum also nicht solche Automaten zu Segensautomaten umrüsten? In der Frankfurter Stadtbibliothek steht ein solches Gerät: Unter dem Motto "Frankfurter bitten für Frankfurter" kann jeder Wünsche, Bitten oder Zusprüche aufschreiben und in einen Briefkasten werfen. Diese werden dann auf Banderolen geschrieben und zusammen mit einer kleinen Kerze in eine Plastikkugel gepackt. Gegen 1 € kann sich nun jeder einen solchen "Gutsje-Gligger" aus dem Automaten ziehen. Das Geld geht an eine karitative Einrichtung. Und die Kirche in Vorarlberg verleiht umgerüstete Kaugummi-Automaten mit Segenssprüchen für kirchliche Veranstaltungen. Wäre das nicht auch einmal eine Idee für unsere Kirchen?

Segensautomat beim Gemeindefasching

Wer sich erinnert: Im Jahr 2001 wurden die Seelsorgeeinheiten in unserer Diözese gegründet. Viele Gemeindemitglieder machten sich Gedanken, warum es diesen Schritt gab. Und jedem war eigentlich klar: der Priestermangel wird dazu führen, dass nicht mehr jede Gemeinde einen eigenen Pfarrer bekommen kann. In der Gemeinde Altbach/Deizisau, war dies dann tatsächlich im Herbst 2001 der Fall: Pfarrer Schmitz verließ die Gemeinde. Ein neuer "eigener" Pfarrer wurde nicht mehr eingesetzt. Pfarrer Rampf betreute nun neben Plochingen auch Altbach und Deizisau. Dieser Umstand wurde auch beim Gemeindefasching thematisiert und mit Humor und Übertreibung wurden sich Zukunftsszenarien ausgedacht: Man stellte sich vor: statt eines Pfarrers im Pfarrhaus, wird in Zukunft ein Automat bereitstehen, der die Sakramente und den Segen auf Knopfdruck spendet. Nachdem man eine Zahl für sein Anliegen in den Automaten eingetippt hat, stand z. B. ein



elektronisches Ohr für die Beichte bereit, oder es wurde mit einer Wasserpistole die Taufe gespendet, oder der Segen wurde in Form von Papierschnipseln über die anfragende Person ausgeschüttet. Bei aller Trauer um den eigenen Pfarrer merkte die Gemeinde aber doch bald, dass der Segen Gottes nicht allein von einem eigenen Pfarrer im Pfarrhaus abhängig ist, sondern der Segen von Mensch zu Mensch weitergeben werden kann.

Gesprochene Gebete

Gebete laut vorzulesen ist eine alte Tradition und gehört zu jedem Gottesdienst. Wie wäre es, wenn dies von einem Automaten übernommen würde? Ein Berufsschullehrer aus Kaiserslautern, der gerne elektronische Geräte baut, entwarf so mit seinen Schülern den ersten "Psalm-O-Mat". Das Gerät besteht aus einem metallischen Kubus und mehreren

Geh deinen Weg. Geh im Vertrauen, dass es ein guter Weg ist, auch wenn er anstrengend ist.
Geh im Wissen, dass Gott dei-

Geh im Wissen, dass Gott deinen Weg mitgeht.

Lautsprechern. Gegen einen Münzeinwurf werden dann die Psalmen abgespielt, vorgelesen von Konfirmanden und Gemeindemitgliedern. Aber aufgepasst: Nach genau 30 Sekunden geht der Ton aus und der Rest des Psalms ist nur nach einem weiterem Münzeinwurf zu hören. Das Gerät wurde in einer Kirche aufgestellt, um Geld für die Orgelrenovierung zu sammeln. Der klägliche Erfolg nach einem Monat: 2 €. Finanziell also ein Fiasko, aber der Psalm-o-Mat kam zu größerer Aufmerksamkeit in den Medien und mehrere Modelle wurden in Kirchen und Institutionen aufgestellt.

Professioneller ist der "Gebetomat", der im Jahr 2008 entwickelt wurde. In einer Kabine, ähnlich einer Passbildkabine, steht ein Automat, der nach Bedienung eines Touchscreens Gebete aus vielen Weltreligionen und in vielen Sprachen vorliest. Gebetomaten finden sich in der Zwischenzeit in verschiedenen Städten und Ländern. Man braucht bei uns gar nicht weit zu schauen: Der nächste Gebetomat steht im Andachtsraum des Stuttgarter Flughafens. Vor dem Abflug also noch ein schneller Segen oder eine Sure für das islamische Mittagsgebet. Wie es im Gebetomat zugeht, können Sie in einem Youtube-Video sehen

(https://www.youtube.com/watch?v=hJOKmR-kqjw).

Blasphemie oder die Zukunft?

"Bau einen Roboter, der segnen kann", sagte sein Sohn zu dem evangelischen Pastor Dr. Fabian Vogt auf die Frage, wie man Digitalisierung und Kirche zusammenbringen könne. Daraus entstand für die evangelische Weltausstellung zur Reformation als Projekt der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau der "BlessU-2", der erste segnende Roboter. Über ein Touchscreen auf seiner Brust kann man dem Roboter seine Wünsche mitteilen: verschiedene Sprachen (inklusive Hessisch), eine Frauen- oder Männerstimme und z. B. "Ermutigung" oder "Klassisch". Dann erhebt der Roboter seine Hände, es blinkt und

ein Segensspruch wird gesprochen. Anschließend kann man den Spruch mit nach Hause nehmen.

In der Zwischenzeit war BlessU-2 zu Gast in verschiedensten Kirchen, aber auch Vorlesungen an der Universität. Viele Berichte sind darüber erschienen. Die Resonanz war sehr gespalten: Kann eine Maschine segnen? Ist ein solcher Segen gültig? Ist es sogar Blasphemie? Oder ist ein segnender Roboter eine Antwort auf den immer größeren Priestermangel? Hilft er auch sonst Kirchenfremden, sich mit Religion auseinanderzusetzen? Vielleicht machen Sie sich selber ein Bild, Hinweise zu Videos finden Sie im Anschluss an diesen Artikel.

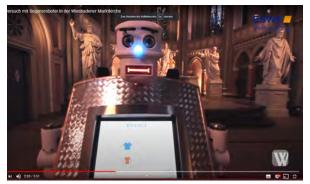
Wie stehe ich also zu "automatischen Segen"? Einige Ideen finde ich skurril, andere bedenkenswert. Ermutigung und Zuspruch können wir brauchen, im Zweifelsfall vielleicht aus dem Automaten. Andererseits: Lassen wir uns doch einfach auf Gott ein. Bitten wir ihn um seinen Segen und geben wir ihn persönlich weiter, so ganz ohne Maschine.

Videos zu "BlessU-2"

https://www.youtube.com/watch?v=WBcRR2xtBa0 https://www.youtube.com/watch?v=Y4_8p99BrlU https://www.youtube.com/watch?v=Py1cFMgg7jE

Stadtkirche Jena Segensroboter: https://www.youtube.com/watch?v=ZmVXmnK8 gl

Erster digitaler Gottesdienst mit Segensroboter: https://www.youtube.com/watch?v=QrpI6KW1Epc.



Segensroboter BlessU-2.
Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=WBcRR2xtBa0

Primiziantensegen oder Primizsegen

Text: Dr. Jens Brückner. Foto: Maria Steber / pba In: Pfarrbriefservice.de

Der besondere Segen eine Primizianten wird als Primiziantensegen oder Primizsegen bezeichnet. Ein Primiziant ist ein Neupriester einer Diözese, der für gewöhnlich bis zur nächsten Priesterweihe in seiner Diözese diesen Segen spenden darf. Vielseitig wird berichtet, dass die Gläubigen sich früher "die Schuhsohlen abgelaufen sind", um diesen besonderen Segen im Anschluss an eine Primiz als allgemeinen Segen oder als Einzelprimiziantensegen zu erhalten. Mit dem Primiziantensegen ist dann ein Ablass verbunden, wenn man innerlich weder schwerer noch lässlicher Sünde anhängt, in einer Meinung des heiligen Vaters betet, die Beichte ablegt und die Kommunion empfängt.

Der Primiziantensegen ist nicht der erste Segen, den ein Neupriester spendet. Schließlich hat er als Diakon schon häufig den Segen zugesprochen. Das Besondere am Primiziantensegen sind nun die Hände des Neupriesters. Diese wurden in der Weiheliturgie mit dem heiligen Chrisam gesalbt. Obwohl es sich dabei nur um ein ausdeutendes Zeichen des eigentlichen Weihesakramentes - nämlich Handauflegung und Gebet durch den Bischof - handelt, wurde dieses im Verlauf des Spätmittelalters und der Frühneuzeit zum entscheindenden Signum. Die geweihten, ja die reinen Hände des Priesters gelten als besonders heilig. In einer Vorstellung, die Segen kategorisiert, steht der Segen der geweihten Hände über den anderen. Das wird besonders deutlich, wenn der Neupriester beim Primiziantensegen beginnt: "Durch die Ausbreitung meiner Hände" oder "Durch die Auflegung meiner Hände und die Anrufung der seligen Jungfrau Maria und aller Heiligen". Der Unterschied zum Segen des Diakons ist der Segen der geweihten Hände.

Um es theologisch korrekt zu verstehen, muss man jedoch noch eine Dimension einziehen. Es handelt sich hier nicht um die Teilhabe an der Eigenleistung des Neugeweihten. Vielmehr sind die geweihten Hände ein Zeichen für Gottes Gnade. Wie in der Taufe und der Firmung, so vermögen sie auch in der Weihe an die besondere Gnade zu erinnern, die Gott den Menschen im Gemeinsamen Priestertum aller Gläubigen und im dienenden Amtspriestertum gegeben hat. Der neupriesterliche Segen des Primizianten ist damit eine Erneuerung der Gnadenzusage Gottes. Er ist zugleich Teilhabe am gnädigen Wirken Gottes in der Welt und ganz speziell in der Person des Neupriesters. Dieser steht als Zeichen vor den Gläubigen, gleichsam "Und sein gnädiges Handeln ist an mir nicht ohne Wirkung geblieben". Vergleicht man die Sündenstrafen, die durch den Ablass getilgt werden, mit Narben, so ist der Ablass des Primiziantensegen ein Balsam, der diese Narben auf der Seele der Gläubigen verschwinden lässt. Es ist ein Zeichen, ja ein Segen für die, die in Lebenskrisen die besondere Nähe Gottes suchen und diese Nähe im Primizianten auch finden, dem Gottes besondere Nähe und Gnade ja zugesprochen wird.



Der Sternsinger-Segen

Text: Monika Siegel und Meike Pollanka

Es ist schon eine lange Tradition, dass die Sternsingerinnen und Sternsinger um den 6. Januar jeden Jahres von Haus zu Haus gehen, um Spenden zu sammeln für Kinder auf der ganzen Welt, denen es nicht so gut geht wie uns, und die nicht so viele (Bildungs-)Möglichkeiten haben wie wir. Allerdings sammeln die Sternsingerinnen und Sternsinger nicht nur Spenden, sondern bringen auch den Segen für jedes Haus.

Der Besuch der Sternsingerinnen und Sternsinger und der damit verbundene Segen wird von vielen Menschen jedes Jahr freudig erwartet.

"Kinder helfen Kindern" und "Segen bringen, Segen sein" – so lauten die beiden Mottos der jährlichen Sternsingeraktion.

Die Sternsingerinnen und Sternsinger bringen mit ihrem Segen die Botschaft "Jesus ist geboren. Gott ist den Menschen nah." in die Häuser. In der Aussendungsfeier werden sie selbst gesegnet:

"Herr, unser Gott, du hast die Weisen aus dem Morgenland durch einen Stern zu Jesus geführt. Sie fanden ihn, und ihre Freude war groß. Segne diese Sternsingerinnen und Sternsinger, die die Freude Christi in die Häuser unserer Gemeinde tragen wollen.

Geht hinaus zu den Menschen und bringt ihnen den Segen und den Frieden des neugeborenen Jesuskindes!"

Diesen Segen geben sie dann weiter und werden dadurch selbst zum Segen: Sie bringen Freude in die Häuser und unterstützen mit dem Geld, das sie sammeln, Kinder auf der ganzen Welt.

Der Segen "20*C+M+B+21", den die Sternsinger-

innen und Sternsinger an die vielen Hauseingänge schreiben, steht nicht für die Heiligen Drei Könige Caspar, Melchior und Balthasar, wie es oft verwechselt wird. Der Sternsinger-Segen ist die Abkürzung für den lateinischen Segen "Christus Mansionem Benedicat" und das bedeutet "Christus segne dieses Haus".

Der Stern am Anfang des Segens steht für den Stern von Bethlehem, dem die Heiligen Drei Könige auf dem Weg zur Krippe gefolgt sind. Die drei Kreuze in der Mitte des Segens stehen für den Segen und das Kreuzzeichen: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Und die Zahl am Ende des Segens ist die jeweilige Jahreszahl.

Die Sternsingerinnen und Sternsinger schreiben aber den Segen nicht nur an jeden Hauseingang, sondern sprechen ihn den Menschen auch aus:

Grüß Gott!

Ein neues Jahr hat begonnen, die Sternsinger sind zu euch gekommen. In Betlehems Stall ist geboren Jesus Christ, der Heiland und Retter für alle ist. In fernem Land sind Kinder in Not. Sie haben Hunger und fast kein Brot. Alle wünschen sich ein menschenwürdiges Leben. Mit eurer Spende könnt ihr Hoffnung geben. Für eure Gaben danken wir, und wünschen euch den Frieden hier. Es gebe Gott euch seinen Segen, im neuen Jahr auf allen Wegen.

Wie die Sternsingeraktion 2021 stattfinden kann, wissen wir momentan noch nicht. Die Sternsinger-Verantwortlichen in allen Orten unserer Gemeinde überlegen aber schon Konzepte, wie sie die Sternsingeraktion unter Pandemiebedingungen umsetzen können.

Erstkommunion 2020 "Jesus, erzähl uns von Gott"

Text: Helga Simon

Unter dem Motto "Jesus, erzähl uns von Gott" bereiteten sich seit November letzten Jahres die Kinder unserer vereinigten Gemeinde auf das Sakrament der Erstkommunion vor. Im Zeichen vom Brot haben sie erfahren, wie Jesus Christus uns im Leben trägt und bereichert.

Leider konnten wir die Erstkommuniongottesdienste nicht nach Ostern feiern. Corona kam uns mit sehr strengen Auflagen dazwischen. Erst im Herbst, im September und Oktober, durften die Kinder zum ersten Mal in der Heiligen Messe die Hostie empfangen und in dieser besonderen Weise Jesus nahe sein.

Wir danken allen, die die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet haben: den Eltern, den Gebetspaten und ganz besonders den Gruppenleitern und Gruppenleiterinnen in unserer Gemeinde, die sich auf das "Wagnis" eingelassen haben, den Kindern vom Glauben zu erzählen.

Seit vielen Jahren begleiten ehrenamtliche Ortsleiterinnen die Kinder mit ihren Familien in den einzelnen Gemeinden. Für Plochingen ist es Beatrix Schäfer, für Altbach und Deizisau ist es Luzia Rotter und für Reichenbach und Hochdorf sind es Nikolina Camaj und Stephanie Uckmann. Herzlichen Dank für den sehr engagierten Einsatz! So ist es möglich, dass Kinder und Eltern Begleitung vor Ort erfahren können. Das verdient großen Respekt!

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Fotos der Erstkommunionkinder.

Erstkommunion 2020

Gott schenke dir Freude an deinen eigenen Gaben und Freude an den Gaben anderer.

Die Festgottesdienste der Erstkommunionkinder von Altbach und Deizisau fanden statt:

am Samstag 26.9. und Sonntag

inderHeilig-Kreuz-KircheinDeizisau. Aus Deizisau waren es: Nayla Angelina Capado Tobal, Lennart Kohnle, Josefine Lang, Luis Matern, Giulia Morisco, Stina Waldmann, Benjamin Zink, Romeo Aurel Zivanovic-Lumia. Und aus Altbach kamen: Lukas Aegerter, Hanna Eisele, Jana Gojkovic, Katrin Laupheimer, Leonardo Pfister, Gianluca-Angelo Protomastro, Leah Vehe, Sebastian Rach, Frederik Zuziak

Deizisau Altbach

Gott segne dich im Lachen und im Weinen, damit du das Leben lieben lernst mit allem, was es dir bereithält.

Die Festgottesdienste der Erstkommunionkinder von Plochingen fanden statt:

am Samstag, 17.10. und Sonntag, 18.10. in der Kirche St. Konrad in Plochingen

Es waren: Matteo Benski, Lara Berner, Liam Berner, Florian Noel Gutmann, Leon Merkel, Paul Ratzel, Kevin Schiller, Jaylan Showers, Coco Stegmüller, Iringo Török, Matilda Zoufal.

Möge der Segen des Lichts auf dir liegen: Das Licht des Himmels über dir und das Licht des Himmels

in dir.

Reichenbach und Hochdorf

Die Festgottesdienste der Erstkommunionkinder aus Reichenbach und Hochdorf fanden statt:

am Sonntag 4.10., 11.10. und 25.10.

in der Kirche St. Michael, Reichenbach

Aus Reichenbach waren es: Luan Camaj, Moritz Bauer, Ronja Sauter, Jennifer Geiß, Julia Nikprelaj, Eliah Wohlfart Aus Hochdorf kamen: Sydney Bauhofer, Anna Deuschle, Melanie Puric, Max Hofmann, Are Böhmann, Leonhard Schock, Josip Petresin



Möge etwas Liebes und etwas Mildes von dir ausgehen, das anderen guttut.

Dazu segne dich der herzensgute Gott.

Gründung Familienausschuss im Kirchengemeinderat

Text und Foto: Michael Kiess

Am 09.09.2020 trafen sich Frau Beate Abele (Plochingen), Frau Christina Bauer (Reichenbach) Frau Monika Siegel (Deizisau) und Herr Michael Kiess (Hochdorf), um einen Familienausschuss für unsere Kirchengemeinde zu gründen. Ziel dieser Initiative ist es, die vielfältigen Angebote für Familien zu sammeln, zu bündeln und weiterzuentwickeln. Zudem gilt es, ein Netzwerk unter den vielen ehrenamtlichen Leitern von den verschiedenen Initiativen zu knüpfen und Ressourcen sinnvoll miteinander zu verbinden. Wir wünschen uns. dass viele Familien ihren Platz in unserer Gemeinde finden, Glauben ganz praxisnah erleben und Unterstützung in der religiösen Erziehung ihrer Kinder erfahren. Ankerpunkte sollen die Familiengottesdienste, gemeinsame Aktionen wie z. B. das Familienwochenende, und Angebote für Kinder und Jugendliche sein. Beim Zusammentragen der einzelnen Angebote staunten wir über die bereits vorhandene Vielfalt und merkten, dass es notwendig ist, noch mehr Kommunikationswege für die Bewerbung dieser Veranstaltungen zu nutzen und eine gemeinsame Jahresplanung auf den Weg zu bringen. Die Aufgabe dieses Ausschusses soll es sein, ein Netzwerk und Kooperationen zwischen den Angeboten der einzelnen Gemeinden und Mitarbeiter herzustellen. Beispielsweise stellen die Erstkommunionvorbereitung, Sternsinger-Aktion. "Gemeinde unterwegs" oder der Paare-Gottesdienst zum Valentinstag attraktive Angebote dar. Aber auch die ökumenischen Überschneidungspunkte wollen wir in den Blick nehmen und Synergien nutzen, z. B. durch gemeinsame Gottesdienstangebote, Aktionen im Jahreskreis wie St. Martin, Erntedank oder an Weihnachten. Stichwort Weihnachten: Ein wichtiges

Thema des Abends war die Angebotsauswahl für den Heiligen Abend. Wie geht das unter den gegebenen Corona-Umständen und Hygieneregeln, so dass Kinder und auch ihre Eltern auf ihre Kosten kommen? Hier wurden die ersten Ideen gesponnen, ein neues Konzept angestoßen und die ersten Planungen laufen. Wer Lust hat, bei dieser Gruppe für die Familien in unserer Gemeinde dabei zu sein: Der nächste Ausschuss tagt am 20 Januar 2021 in Reichenbach um 20.00 Uhr. Dazu laden wir tatkräftige Unterstützer, Mitdenker und Ideenbringer ganz herzlich ein. Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme bei Michael Kiess (michaelkiess@gmail.com). Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir alles Gute und Gottes Segen!



Gottesdienste Dezember 2020 | Januar 2021 in der Kirchengemeinde St. Konrad (Änderungen vorbehalten)

DI	01.12.	18:00	Gottesdienst	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	05.12.	18:00	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
S0	06.12.		Heiliger Nikolaus	
		09:00	Gottesdienst	St. Johann Plochingen
		10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
		10:30	Familiengottesdienst mit Konradissimo	St. Michael Reichenbach
DI	08.12.	18:00	Gottesdienst	St. Johann Plochingen
SA	12.12.	18:00	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
S0	13.12.		3. Advent	
		09:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		17:00	Gottesdienst "about heaven"	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
МО	14.12.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	15.12.	18:00	Gottesdienst	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	19:12.	18:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
SO	20.12.		4. Advent	
		09:00	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
(Gottesdienst	e am Heili	gen Abend und an den Weihnachtsfeiertagen e	ntnehmen Sie bitte dem beigelegten Flyer.
S0	27.12.		Fest der Heiligen Familie	
		09:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
D0	31.12.		Silvester	
		16:00	Ökumenischer Gottesdienst	Evangelische Christuskirche Altbach
		17:00	Jahresabschluss	St. Johann Plochingen

Fortsetzung auf Seite 26

Bitte informieren Sie sich vor dem Gottesdienstbesuch in den Mitteilungsblättern oder auf unserer Homepage www.mein-konrad.de zu kurzfristigen Änderungen auf Grund neuer Pandemieverordnungen. Sollte sich die Lage entspannen, informieren wir auch in den Gemeindeblättern, ob und wo es Eucharistiefeiern / Wort-Gottes-Feiern mit Kommunion geben wird.

Die Ausschüsse im Kirchengemeinderat stellen sich vor

In der Kirchengemeinderatssitzung am 22.07.2020 wurden die Ausschüsse / Teams besetzt.

Hier finden Sie eine Übersicht über die Aufgabenbereiche der einzelnen Ausschüsse / Teams:

Ortsausschüsse

Altbach / Deizisau

Im Rahmen der Gesamtkirchengemeinde besteht ein Ortsausschuss für den Bereich Altbach / Deizisau. Er bespricht alle wesentlichen Themen, die für die Gemeinde in diesen Orten wichtig sind, und organisiert das kirchliche Leben vor Ort.

Die wesentlichen Aufgaben des Ortsausschusses sind

- Initiierung und Unterstützung von kirchlichen Aktivitäten vor Ort
- Durchführung und Mithilfe bei Gemeindefesten und Veranstaltungen
- Weitergabe von Informationen aus dem Kirchengemeinderat und den Ausschüssen
- Einbindung der Kindergärten in das Gemeindeleben
- · die Kontaktpflege zur evangelischen Gemeinde vor Ort (Ökumene) und der politischen Gemeinde
- sowie Beteiligung bei Renovierung und Umbau der beiden Kirchen und Gemeindehäuser

Der Ortsausschuss trifft sich etwa alle zwei Monate, die Sitzungen sind öffentlich und die Termine und Themen werden vorher angekündigt. Wir freuen uns über jedes Gemeindemitglied, das an den Sitzungen teilnimmt und sich engagiert.

Ansprechpersonen:

Dr. Martin Bald (Mail: drmartinbald@aol.com)
Meike Pollanka (Mail: meike.pollanka@gmx.de)

Plochingen

Der Ortsausschuss Plochingen beschäftigt sich mit den Themen des kirchlichen Lebens in Plochingen und gestaltet unser Plochinger Gemeindeleben aktiv mit.

Gewählte Vorsitzende ist Ulrike Ferrari, ihr Stellvertreter ist Daniel Thony.

Wir sind derzeit ein Kreis von ca. 15 Interessierten. Teilnehmen kann jedes interessierte Gemeindemitglied und auch jede Gruppierung oder Vereinigung der Kirchengemeinde. Es gibt keinerlei Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme. Entscheidend ist, ob man Zeit und Interesse hat.

Der Ortsausschuss trifft sich alle zwei Monate, und Beginn ist jeweils um 20.00 Uhr im Gemeindezentrum St. Konrad. Die Termine werden im Plochinger Gemeindeblatt veröffentlicht.

Ansprechpartnerin ist Ulrike Ferrari (fabiolu@t-online.de)

Ortsausschüsse, Fortsetzung

Hochdorf

Allgemeine Zielsetzung des Ortsausschusses Hochdorf: Wir wollen mit unserem Wirken das Gemeindeleben vor Ort fördern, Initiativen bündeln und besprechen und uns gemeinsam im Netzwerk engagieren. Zudem bemühen wir uns um die Organisation von Gottesdiensten und Veranstaltungen im Rahmen der Gemeinde Hochdorf und in der gesamten Kirchengemeinde. Wir versuchen immer wieder frischen Wind in unser Angebot zu bringen und alle Gemeindemitglieder zu integrieren. Über neue Mitarbeiter in dieser Runde würden wir uns freuen.

Ansprechperson (vorläufig, da Vorsitzende noch gewählt werden):

Gemeindereferentin Helga Simon (Mail: helga.simon@drs.de)

Lichtenwald

Der Ortsausschuss Lichtenwald besteht aus Gemeindemitgliedern, die das Leben vor Ort in Lichtenwald mitplanen und mitgestalten wollen.

Er trifft sich überwiegend für die Planung und Organisation von Festen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Nikolausgottesdienst und dem Sommerabschlussfest vor den Sommerferien.

Wir freuen uns immer wieder über neue Mitglieder, neue Impulse und Ideen.

Ansprechperson:

Johannes Blum (Mail: johannesxblum@gmail.com)

Reichenbach

Der Ortsausschuss setzt sich zusammen aus Gemeindemitgliedern, die das Gemeindeleben vor Ort in Reichenbach mittragen wollen. Wir treffen uns etwa alle 2 Monate. Hier tauschen wir uns untereinander aus, planen, diskutieren und entscheiden. Unsere Themen sind Veranstaltungen, einzelne Projekte, die Ökumene am Ort, Baumaßnahmen, die Situation am Ort, ... alles was es vor Ort zu organisieren und zu besprechen gilt. Der Ortsausschuss bildet die Basis des Kirchengemeinderats am Ort und ist die Ansprechadresse für die Anliegen in Reichenbach.

Ansprechpersonen:

Iris Mäntele (Mail: imaentele@aol.com)

Thomas Maderstein (Mail: thomas.maderstein@t-online.de)

In allen Ausschüssen bzw. Teams, bis auf den Verwaltungsausschuss, kann jede und jeder sehr gerne mitarbeiten.

Falls Sie Interesse an einer Mitarbeit haben, können Sie sich sehr gerne an die jeweiligen Ansprechpersonen wenden.

Bauausschuss

Wir vertreten die Gemeinde als eine Art "Bauherr" und gehen zum Beispiel auf die Baustellen und zu den Besprechungen mit den Fach-Ingenieuren und Handwerkern.

Wir bereiten danach die Dinge für den Verwaltungsausschuss und den KGR vor.

Ansprechperson:

Elke Seifried-Wagner (Mail: seifried@seifried-wagner.de, Tel.: 07153 899040)

Familienausschuss

Unsere Aufgabe als Familienausschuss:

Netzwerken und Kooperationen herstellen zwischen den Angeboten der einzelnen Gemeinden und Mitarbeitern. Es soll darum gehen, sich gegenseitig durch Angebotsvielfalt zu bereichern. Wir wollen zusammenführen, welche MitarbeiterInnen hinter welchem Angebot stecken, ggf. Kooperationen eingehen. Die Situation der ökumenischen Teams übersehen wir dabei nicht und auch die Bedürfnisse der Leute, die sich engagieren, wie z. B. Fortbildungsangebote. Außerdem wird es eine Jahresplanung geben.

(Näheres zum Familienausschuss können Sie auf Seite 21 nachlesen.)

Ansprechperson:

Michael Kiess (Mail: michaelkiess@googlemail.com)

Jugendausschuss

Der Jugendausschuss ist der erste Ansprechpartner für die Jugendarbeit der Kirchengemeinde und soll Vernetzung, gegenseitige Information und Hilfestellung bei Problemen und Neu- bzw. Weiterentwicklung von Angeboten anbieten.

Ansprechperson:

Pastoralassistent Stephan Walter (Mail: Stephan.Walter@drs.de)

Pastoralausschuss

Aufgabe des Pastoralausschusses ist die Vorbereitung und Aufarbeitung pastoraler Themen für den Kirchengemeinderat. Darunter kann die ganze Bandbreite kirchlichen Lebens fallen, z. B. die Vernetzung der Orte unserer Kirchengemeinde, die Durchführung einzelner Veranstaltungen oder die konzeptionelle Vorarbeit bei einem Thema für den KGR.

Ansprechperson:

Pfarrer Bernhard Ascher (07153 825 120 oder bernhard.ascher@drs.de)

Öffentlichkeitsausschuss

Der Öffentlichkeitsausschuss wurde Ende 2015 spontan bei einer Klausursitzung des Kirchengemeinderats gegründet. Ziel war ein gemeinsamer Gemeindebrief für die damalige Seelsorgeeinheit Neckar-Fils. Aus anfänglich 6 Kirchengemeinderät*innen wurden bis heute mehr als 10 Mitstreiter*innen. Unverändert haben wir sehr viel Spaß bei der Erstellung unseres Gemeindebriefs. Mittlerweile sind wir schon bei Ausgabe 29 angelangt. Wir treffen uns alle 8 Wochen bei der Redaktionssitzung persönlich und in der Zeit dazwischen stimmen wir uns per Mail und WhatsApp ab. Interessant war für uns auch die Erstellung des Logos für die zusammengeführte Kirchengemeinde St. Konrad.

Im nächsten Schritt wollen wir uns verstärkt auch um die Social-Media-Aktivitäten der Kirchengemeinde kümmern. Unsere neue Homepage (www.meinkonrad.de) wurde von einigen unserer Mitglieder entworfen.

Wer Spaß, Lust und Zeit hat, bei uns mitzuhelfen, um möglichst viele Mitglieder unserer Gemeinde mit Informationen zu unserem Glauben, unserer Kirche und unserer Gemeinschaft zu versorgen, kann sich sehr gerne bei uns melden.

Ansprechperson:

Thomas Bernhardt (Tel.: 07153 9270484)

Kontaktmailadresse: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Verwaltungsausschuss

Der Verwaltungsausschuss ist vor allem für die Verwaltung des kirchlichen Vermögens zuständig. Wesentlich sind dabei Beratungen über die Finanzen und die Vorbereitung von Beschlussfassungen für den Kirchengemeinderat. Im Rahmen seiner Geschäftsordnung hat der Kirchengemeinderat in begrenztem Umfang Entscheidungsbefugnisse an den Verwaltungsausschuss delegiert. Dies betrifft neben den Finanzen unter anderem die Themen Personal und kirchliche Immobilien. Der Verwaltungsausschuss ist dabei dem Kirchengemeinderat Rechenschaft schuldig.

Der Verwaltungsausschuss besteht aus 7 Mitgliedern. Stimmberechtigte Mitglieder sind der Pfarrer, der gewählte Vorsitzende, sowie 4 Mitglieder des Kirchengemeinderats. Nicht stimmberechtigtes Mitglied ist die Kirchenpflegerin. Der Verwaltungsausschuss tagt nichtöffentlich.

Vorsitzender ist Thomas Bernhardt, Stellvertreter Dr. Martin Bald.

Ehrenamtsteam

Im Ehrenamtsteam wollen wir an einer einheitlichen Ehrenamtskultur für unsere vereinigte Kirchengemeinde arbeiten und sind gleichzeitig auch Ansprechpartner*innen für alle Ehrenamtlichen, falls Unterstützung gebraucht wird.

Auch das Ehrenamtsfest, das nun alle 2 Jahre stattfinden soll, wird von diesem Team organisiert. Unser Ziel ist es, ein einheitliches Leitbild für die Ehrenamtsarbeit in unserer Kirchengemeinde zu erstellen, um das Ehrenamt attraktiv und ansprechend zu gestalten.

Ansprechpersonen:

Christina Bauer (Mail: christina-bauer@t-online.de)

Ulrike Ferrari (Mail: fabiolu@t-online.de)

Meike Pollanka (Mail: meike.pollanka@gmx.de)

Gottesdienste (Fortsetzung)

FR	01.01	10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
SO	03.01.		Hochfest der Gottesmutter Maria	
		09:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
MI	06.01.		Erscheinung des Herrn	
		10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
	W		ch gibt es am 6.01. an einzelnen Orten Wort-Gott Informieren Sie sich über die Gemeindeblätter o	_
SA	09.01.	18:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
S0	10.01.		Taufe des Herrn	
		09:00	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
DI	12.01.	18:00	Gottesdienst	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	16.01.	18:00	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
S0	17.01.		2. Sonntag im Jahreskreis	
		09:00	Gottesdienst	St. Johann Plochingen
		10:30	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
		16:30	Gottesdienst für kleine Leute	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		17:30	Gottesdienst für kleine Leute	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	19.01.	18:00	Gottesdienst	St. Johann Plochingen
SA	23.01.	18:00	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
S0	24.01.		3. Sonntag im Jahreskeis	
		09:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	26.01.	18:00	Gottesdienst	Gemeindehaus Saal Hochdorf
SA	30.01.	18:00	Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
S0	31.01.		4. Sonntag im Jahreskreis	
		09:00	Gottesdienst	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Gottesdienst	St. Konrad Plochingen

Bitte informieren Sie sich vor dem Gottesdienstbesuch in den Mitteilungsblättern oder auf unserer Homepage www.mein-konrad.de zu kurzfristigen Änderungen auf Grund neuer Pandemieverordnungen. Sollte sich die Lage entspannen, informieren wir auch in den Gemeindeblättern, ob und wo es Eucharistiefeiern / Wort-Gottes-Feiern mit Kommunion geben wird.

Tauftermine Dezember 2020 | Januar 2021

Die Tauffeiern sind in der Regel eigenständige Gottesdienste und beginnen nach oder vor dem Gemeindegottesdienst am Sonntag um 11.45 Uhr oder Samstag um 16.45 Uhr. Im Moment gibt es aufgrund der Hygienevorschriften keine festen Tauftermine mit mehreren Täuflingen. Einzeltermine sollten bitte mit Pfarrer Ascher abgesprochen werden. Bezüglich eines möglichen Tauftermins melden Sie sich bitte im Pfarramt von St. Konrad in Plochingen unter der Tel. 07153/825120.

Zur Vorbereitung der Taufe finden jeweils vorher Taufgespräche statt. Die schriftliche Anmeldung erfolgt nach der Terminvereinbarung jeweils in den örtlichen Büros.

Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:



Für Plochingen: Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593



Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald:





Für Deizisau und Altbach mit Johanniterstift Plochingen: Mobiltelefon 0 174 – 30 00 397

Termine



Mögen alle deine Himmel blau sein,
mögen alle deine Träume wahr werden,
mögen alle deine Freunde wahrhaft wahre
Freunde
und alle deine Freuden vollkommen sein,
mögen Glück und Lachen alle deine Tage
ausfüllen –
heute und immerzu ja,
mögen sich alle deine Träume erfüllen.
Irischer Segen

Kinderkirchtag "to go" in Plochingen

Text: Ulrike Ferrari, Fotos: Christina Bauer, Michael Kiess und Ulrike Ferrari

Bereits zum 4. Mal organisierte das Kinderkirchtag-Team, das in diesem Jahr aus 5 Frauen verschiedener Teilorte bestand, den Kinderkirchtag. In diesem Jahr drehte sich alles um das Thema "Engel". Leider konnte er aber nicht wie gewohnt in und um die Kirche St. Konrad stattfinden – deshalb hatte man nach einem neuen Format gesucht, das umsetzbar war. So entstand der Kinderkirchtag "to go".

In der Kirche war der Startpunkt und dort konnte man sich sein Starter-Paket abholen. Und zwar an 2 Tagen zwischen 9 und 18 Uhr. In diesem Paket war alles drin, was man für den Stationenweg brauchte: ein Kompass, 2 Postkarten, Kastanien, Stifte, eine Wegbeschreibung, ein Fernglas, ein Verbandspäckchen und Luftballons. Zu Beginn durfte jeder einen Engel ausmalen und seinen Namen dazuschreiben. Diesen Engel hängte man dann auf die Leine in der Kirche. Dann ging es auf den 3,5 km langen Weg durch Plochingens Streuobstwiesen, immer geleitet von den Engel-Wegzeichen, die überall aufgehängt waren.

An 12 Stationen konnte man Aufgaben erfüllen, kreativ sein, nachdenken, Geschichten hören. Be-





wegungsspiele machen, Filmchen per QR-Code anschauen und noch viel mehr – so konnte man z. B. eine Postkarte an jemanden schreiben, den man gern hat oder einen Verband bei seinen Eltern oder Geschwistern anlegen. Den Kindern wurde so spielerisch vermittelt, wie man auch selbst "ein Engel sein kann" für andere: indem man an jemanden denkt, sich Zeit nimmt oder aktiv hilft und unterstützt. Außerdem wurde den Kindern bewusst gemacht, dass wir zwar in diesen Zeiten gerade viel vermissen und nicht dürfen, aber auch dennoch vieles haben und



Jesu Mut beflügele unser Reden. Gottes Geist stärke unsere Gemeinschaft. Das Reich Gottes wachse mitten unter uns. Es segne und begleite uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

schätzen sollten – Freunde, Familie, Essen, ein Dach über dem Kopf, medizinische Versorgung und, und, und...

An den Stationsschildern waren auch immer Buchstaben und Zahlen notiert, die man sammeln musste und die auf einer Lösungskarte einzutragen waren. So ergab sich ein Lösungssatz, der auch zum Thema passte. Wen man dann seine Karte im Pfarrhaus einwarf, konnte man schöne Preise gewinnen. Sonntags gingen die Starter-Pakete leider aus und ein paar Kinder konnten noch mit einem "Not-Paket" ausgestattet den Weg gehen. Mit so einem Andrang hatten die Vorbereitenden nicht gerechnet, da sonst immer 30-40 Kinder mitgemacht hatten. Aber vielleicht war das Angebot in dieser Form niederschwelliger und für Familien flexibler umsetzbar – weshalb das Team

überlegt, ob man künftig diese Form beibehält. Am Ende wurden 49 Karten eingeworfen und 3 Gewinner gezogen. Aber jeder Teilnehmer bekam auch einen Trostpreis.

Das Team möchte sich bei Peter Bartholot bedanken, der die Filmaufnahmen machte und die QR-Codes für die Stationen erstellte. Außerdem noch bei der Kreissparkasse Hochdorf und der Volksbank Plochingen für die Spende von Bunt- und Filzstiften, und der Volksbank Plochingen für eine Spende in Höhe von 100 € für die Durchführung und Materialkosten. Sonst hatte man das alles über den Verkauf von Kaffee und Kuchen refinanziert, den man ja jetzt nicht durchführen konnte.

Toll, dass so viele mitgemacht haben! Darüber haben wir uns sehr gefreut! Beim nächsten Mal sorgt das Team auf alle Fälle dafür, dass die Starter-Pakete nicht ausgehen werden. Aber beim 1. Mal ist eine Planung immer ein bisschen schwierig.

Viktoria Strobel, Tamara Zilch, Monika Siegel, Bettina Höhne, Christina Bauer und Ulrike Ferrari



Spiri-Wochenende 2020

Text: Angelina Rotter. Fotos: Angelina Rotter, Johanna Track

Zum Abschluss der Sommerferien ging es dieses Jahr für 11 Teilnehmerinnen auf das Spiri-Wochenende der Kirchengemeinde St. Konrad, welches dieses Jahr unter dem Motto "Natur" stand. Hier konnte nochmal neue Energie für den Alltag gesammelt werden. Die drei Tage verbrachten wir rund um den Michaelsberg Cleebronn.

Am Freitagabend gab es neben einer kurzen Kennenlernrunde und einem Einstiegsimpuls ein Lagerfeuer mit Stockbrot und Geschichten lesen.

Am nächsten Tag waren wir dann auf einer Spiri-

Wanderung durch die Wälder und Weinberge. Während der Wanderung gab es immer wieder verschiedene kleinere Aktivitäten, wie Landart oder eine Laufmeditation. Trotz der anstrengenden Wanderung war es so ein sehr schöner Tag mit neuen Erfahrungen, welcher mit einem gemütlichen Bastelabend und einer Spielerunde zu Ende ging.

Am Sonntag haben wir das Wochenende dann mit einer Meditation, Yoga und einer Abschlussreflexion beendet.





Weihnachten im Schuhkarton in Südafrika

Text: Nicole Werling. Fotos: Merrifield Preparatory School South Africa

Wer kennt die Spendenaktion "Weihnachten im Schuhkarton" nicht? Es ist eine wunderbare Möglichkeit, armen Kindern ein Geschenk zu machen. Man besorgt alle Sachen, die auf der Liste aufgeführt sind, schreibt "Junge" oder "Mädchen" sowie die entsprechende Altersgruppe auf den dekorierten Schuhkarton und gibt ihn bei der Sammelstelle ab.

Eine ähnliche Sammelaktion wird auch hier jedes Jahr von der Merrifield-Privatschule in East London durchgeführt. – meine 3 Kinder gehen auf diese Schule. Die Schule wählt jährlich verschiedene Kinderheime sowie Kindergärten und Schulen im Township neu aus. Bedürftige Kinder gibt es hier leider mehr als genug.

Die Liste der zu besorgenden Dinge ist sehr ähnlich. Zahnbürste, Zahnpasta, Seife, Waschlappen, was Süßes, ein Spielzeug, was für die Schule und ein komplettes Outfit. Es gibt jedoch einen großen Unterschied: das Kind hat einen Namen, ein Alter und oft ein Gesicht.

Von den Einrichtungen bekommt die Merrifield die Informationen zu den Kindern zur Verfügung gestellt. Im Sekretariat der Schule wählt man zusammen mit



Der Herr segne dich und mache die Wege hell, auf die er dich führt. Er lasse dich seine Nähe spüren, wenn du dich ängstigst, und öffne deine Augen und dein Herz für die Freude und für die Menschen, die er dir schenkt.

seinem Kind dann eine Karte eines Kindes aus. Oft enthält die Karte, neben dem Namen und dem Alter, ein Foto des Kindes sowie die Angabe seines größten Wunsches. Da steht keine Playstation, Autorennbahn oder ein Puppenhaus drauf, nein, meist sind es Wünsche, die für uns selbstverständlich sind: ein Kuscheltier, Buntstifte, ein Malbuch, ein Spielzeugauto, ein T-Shirt oder ein Deo.

Bei uns darf sich jedes meiner Kinder ein Kind aussuchen und ich besorge dann die Geschenke. Immer packe ich Malstifte, Bleistifte, Spitzer und Radiergummi ein, da selbst diese Basics meistens fehlen. Mittlerweile kaufe ich auch Plastikboxen oder stabile Geschenkkartons, da diese Box oft alles ist, worin das Kind seine Habseligkeiten aufbewahren kann. Im Sekretariat der Schule türmen sich dann die schön verpackten Boxen.

Je nachdem, wie sicher die Einrichtung ist, bringt die Merrifield zusammen mit den Schülern die Geschenke dorthin oder lädt die Kinder zu einer Weihnachtsfeier in der Schule ein. Nach ein paar Weihnachtsliedern dürfen die Schüler ihr Geschenk dann persönlich überreichen. Es ist für beide Seiten ein sehr emotionaler Moment. Die beschenkten Kinder freuen sich so sehr, strahlen und weinen auch oft vor Glück. Auch für meine Kinder ist es ein besonderer Augenblick, der alle zum Nachdenken anregt. Wie es wohl ist, in dem Kinderheim zu leben, dass dies oft das einzige ist, was diese Kinder geschenkt bekommen und worüber sie sich so freuen können.

Keiner weiß genau, wie viele Kinder in den letzten Jahren schon einen Schuhkarton zu Weihnachten erhalten haben. Alleine letztes Jahr wurden in der Merrifield weit über 100 Geschenke verteilt

Falls der ein oder andere Leser auch gerne eine Box packen würde, das Aktionsende für Weihnachten im Schuhkarton ist leider bereits Ende November. Aber auch nächstes Jahr werden sich arme Kinder über ihre Geschenke zu Weihnachten freuen!



Glauben in Hoch-Zeiten der Wissenschaft

Text und Foto: Gustav Dikel

- Glauben können auch die im Lesen und Schreiben Unkundigen. Bildung kann Staunen vertiefen; vorallem den Blödsinn von der Weisheit des Herzens beim Menschen unterscheiden.
- 2. Der Gesprächsprozess in der deutschen Kath. Kirche ("Synodaler Weg", also gemeinsamer Gesprächsgang zur behördlichen Weisung). Seit 1948 haben wir ein Grundgesetz für unsere Gesellschaft mit inzwischen auch missbrauchten Freiheitsrechten. Bis vor 200 Jahren gab es in Europa keine allgemeine Schulpflicht. Heute bestehen die Kirchengemeinden in der Mehrzahl aus Realschülern und Abiturienten. Natürlich waren unsere Vorfahren ohne Schule auch nicht dumm, hatten Geschicklichkeit und Selbstbewusstsein, und Gespür für Gemeinschaft. Und immer gab es Vorbilder über die Eltern hinaus, und ohne Schule oft mehr Kultur und Weisheit als heute, wo viele Egoismen mit Bildung verwechselt werden.
- 3. Erfahrung aus der Geschichte der Ikonenentwicklung: Ikonen entstanden erst ab dem 4. Christli-

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. chen Jahrhundert. Der Glaube brauchte keine Bilder; er hatte in der römischen Verfolgungszeit lebendige Vorbilder. Seit 1948 haben wir in Gesellschaft und Kirche unsere Freiheit neu im Blick: In der Kirche gibt es seit den 60iger Jahren Räte. Doch als religiöse Gemeinschaften sind wir in der Vergesellschaftung von Anfang was "Besonderes". Menschen in den großen religiösen Gemeinschaften binden sich nicht an eine Idee wie Parteien oder Interessensgruppen, sie sind keine Organisationen, sondern Organismen, haben eine Seele, nicht nur Ideen." (Religions-Phil. Raimon Panikar).





Religiöse Menschen binden sich an etwas Unerfindliches, an ein Geschenk. Dieses Geschenk können wir nicht beweisen, kaum erklären wie eine Idee, nur leben, bezeugen. Das ist auch der Motor des "Synodalen Wegs". Jeder und Jede in der Kirche haben als Getaufte eine eigene Beziehung zum Ursprung der Kirche, zum begründenden Geschenk des Glaubens, zu Jesus Christus; das unerfindliche Geschenk reinster Liebe offenbart am Kreuz.

- 4. Ich hatte das Glück, schon in jungen Jahren auf Glaubenszeugen aus Fleisch und Blut und auch aus guten Büchern stoßen: Romano Quardini, Sigrid Unset,... die auch zur Quelle, zur Bibel lenkten. Meine Mutter sprach immer wieder vom Heiligen Geist. Unser Vater, stiller SPD-Mann, brauchte die Kirche nicht, zeigte aber viel vom Geist der Kirche und sah uns in der Pfarrjugend bei einem guten Pfarrer aufgehoben. (Bischof Häfele von Rottenburg (19.Jh.) sagt "Gesunde Frömmigkeit braucht Fleisch und Knochen").
- 5. Wir brauchen heute auch das eigene Unterwegssein im Glauben durch Suchen und Begegnung. Denn das Geheimnis Gott taucht nicht in der Werbung auf, schon eher in der Schöpfung und aus allen Menschen mit Tiefgang.

6. Auch unsere Gottesdienste brauchen mehr Ausstrahlung, nicht nur die der Pfarrer, sondern aller Mitfeiernden, nach Talent, Erfahrung und Reife ihres Glaubens. Auch das müsste freilich im Rahmen eines Rituals geschehen, spontan und vorbereitet. Etwa nach der Wandlung eine kurze Stille mit Worten der Anbetung von Gemeindemitgliedern, die sich mit dem Sonntagsevangelium vorbereitet haben. Dasselbe wäre nach der Predigt als Echo auf die Glaubensverkündigung denkbar. Das brauchte Jahre der Einübung und Mut von allen, denen an der Sache Christi liegt. Im Evangelium ist oft von den Kleinsten und Geringen die Rede, denen Gott besonders nahe sein will: einfach weil die Liebe in allen Religionen das Größte ist. Im Gespräch mit meinen Mitbewohnern sag ich gerne zu ihrer Bewunderung: Der Papst muss Gott nicht näher sein als wir IHM sein können. In den Gottesdiensten der Franziskaner von Hünfeld bei Fulda sah ich im Fernsehen, wie die Ordensleute Gemeindeglieder in ihre Predigt mit Kurzerzählungen einbezogen haben. Für Christen kommt Glauben aus Begegnung. Ist uns doch Gott als Mensch begegnet, und als was für einer.

Mögen Zeichen an der Straße deines Lebens sein, die dir sagen, wohin du auf dem Wege bist.

Mögest du die Kraft haben, die Richtung zu ändern, wenn du die alte Straße nicht mehr gehen kannst.

Irischer Segen

Segen weitergeben – Schulanfängergottesdienst unter besonderen Bedingungen

Text: Monika Siegel. Grafik: Factum/ADP In: Pfarrbriefservice.de

Zum Schulanfang ist es Tradition, den ABC-Schützen die Hände aufzulegen und sie zu segnen, bevor sie in die Schule gehen. Der Segen ist ein Zeichen, das Eltern und Kindern Mut machen soll für diesen neuen Lebensabschnitt. Ihnen wird bewusst: Wir können nicht alles beeinflussen, nicht alles wird so ideal sein, wie wir es uns vorstellen. Der Segen zeigt hier: Du bist nicht allein, egal, was auf dich zukommt. Gott ist an Deiner Seite, in den Schwierigkeiten und in den Freuden, die auf dich zukommen. Meistens wurde der Segen von einem Pfarrer oder einer Gottesdienstleiterin im ökumenischen Einschulungsgottesdienst gespendet.

GOTTES SEGEN ZUIM SCHULANFANG Doch nun stellten uns die Corona-Regeln vor neue Tatsachen: Viele Familien in einem Raum: nicht möglich. Nahe an die Kinder herangehen und diese berühren: nicht ratsam. Also muss es anders gehen: In Altbach und Deizisau entschieden wir uns dazu. für jede erste Klasse einen eigenen Gottesdienst anzubieten. Kommen durften in Deizisau nur die Eltern und die Kinder. So kam es, dass dieser sonst überfüllte Gottesdienst in einem eher persönlichen Rahmen stattfand. Genauso persönlich wurde auch die Segnung: Die Eltern segneten ihr Kind selbst. Dazu gab es zunächst eine Anleitung mit einem vorgegeben Text und dann waren die Eltern eingeladen, ihren Kindern selbst ermutigende Segensworte zu sagen. Etwas, das man im Alltag meist viel zu selten tut, weil es einfach selten passt, sollte hier Raum bekommen. Diese Möglichkeit wurde gerne angenommen und man konnte am Strahlen der Kinder sehen, dass der Segen seine Wirkung hatte. Auch die Rückmeldungen der Eltern zeigten uns, dass auch die, die segnen, Segen empfangen.

Mögen die Regentropfen sanft auf dein Haupt fallen.

Möge der weiche Wind deinen Geist beleben. Möge der sanfte Sonnenschein dein Herz erleuchten.

Mögen die Lasten des Tages leicht auf dir liegen.

Und möge unser Gott dich hüllen in den Mantel seiner Liebe.

Irischer Segen

In der Mitte steht das Kreuz

Text: Dr. Martin Bald. Fotos: Karin Starz und Monika Siegel

Das Patrozinium der Heilig-Kreuz-Kirche Altbach zum Fest der Kreuzerhöhung konnte dieses Jahr nicht mit einem festlichen Gottesdienst gefeiert werden. Eine Gruppe aus der Gemeinde hatte deshalb die Idee, das Kreuz durch eine andere symbolische Aktion in den Mittelpunkt zu stellen. So wurden die Kirchenbänke zur Seite geräumt und ein ca. 7x7 m großes Labyrinth auf den Boden geklebt. In der Mitte stand ein aus bunten Mosaiksteinen gestaltetes Kreuz.

Das Labyrinth ist ein altes Symbol, das schon in der Antike bekannt war und dann auch schon früh christ-

lich verwendet wurde. So fand man ein Labyrinth in vielen französischen gotischen Kathedralen, am berühmtesten in der von Chartres, wo es bis heute erhalten ist. Das Labyrinth charakterisiert hier den Lebensweg: Verschlungen und nicht geradlinig, immer wieder mit überraschenden Kehren und Wendungen nähert er sich und entfernt sich dann wieder der Vollendung in der Mitte, oft mit einem Kreuz dargestellt. Aber im Gegensatz zum Irrgarten gibt es beim Labyrinth keine Sackgasse.

In der Kirche in Altbach wurden die Gemeindemit-



glieder eingeladen, zu den Öffnungszeiten der Kirche das Labyrinth zu begehen und am Ende ein eigenes Kreuz in der Mitte abzulegen. An einigen Kehren standen kurze Impulse zum Innehalten. Es war erfreulich, wie viele Personen den Weg gingen, vor allem auch die Kindergartenkinder. Besonders schön war es, wenn sich die Gelegenheit bot, das Labyrinth abends bei Kerzenschein zu durchlaufen, wie z. B. beim Impuls vor der Sitzung des Ortsauschusses. Anfangs war gedacht, das Labyrinth zwei Wochen zu belassen, aber auf Wunsch der Gemeinde blieb es dann doch fast zwei Monate in der Kirche. In einer meditativen Abendandacht bestand zum Abschluss nochmals die Möglichkeit, das Labyrinth mit einer Kerze zu begehen.



Gottesdienste während der Pandemie

Text: Dr. Martin Bald

In der Kirche in Altbach wurden Pandemie-bedingt seit Frühjahr keine Gottesdienste mehr gehalten. Der Ortsausschuss hat mehrfach darüber gesprochen und ist zu der Entscheidung gekommen, vorerst aus Platzgründen und auch wegen der zurzeit schwierigen Parkplatzsituation weiterhin auf Eucharistiefeiern zu verzichten. Wir werden aber in unregelmäßigen Abständen Andachten und Wortgottesfeiern anbieten. Bitte informieren Sie sich im Gemeindeblatt oder auf unserer Webseite. Je nach Entwicklung der Pandemie-Situation werden wir im Frühjahr auch wieder Eucharistiefeiern anbieten.

Besuchen Sie trotzdem die Kirchen in Altbach und Deizisau, die wir im Winter ab 9:00 Uhr bis zum Beginn der Dämmerung geöffnet halten. Wir möchten dort immer Angebote zum Verweilen und Beten machen, so zum Beispiel das Labyrinth in Altbach oder die Klagemauer in Deizisau. Sie können auch immer gerne eine Kerze anzünden oder etwas ins ausliegende Buch schreiben.

Es segne dich der Herr, der dich erschaffen hat; Es behüte dich der Sohn, der für dich am Kreuz gelitten hat; Es erleuchte dich der Heilige Geist, der in dir lebt und wirkt.

Missio-Gottesdienst am 11. Oktober 2020 in Deizisau

Text und Foto: Annelie Lepschy

"Selig Die Frieden Stiften" Mt 5,9 #Zusammenhalten – Frieden ist B U N T

Unter diesem Thema begann die Wortgottesdienstfeier mit dem Lied "Imagine" von John Lennon, das 1971 veröffentlicht wurde und ein Aufruf für den Frieden ist. Das Lied ist die offizielle Hymne von Amnesty International und spricht viele Menschen an. Die deutsche Übersetzung kann an der Stellwand in der Klemens-Maria-Hofbauer-Kirche in Deizisau nachgelesen werden.

Das Musikstück beginnt mit "Imagine there's no



heaven" – stell dir vor, es gäbe kein Himmelreich. Das ist für den ehemaligen Beatles-Sänger kein Albtraum gewesen, sondern die Vision einer harmonischen Menschheit, ohne Grenzen, ohne Nationen, aber auch ohne Religion.

Diese Vision einer Welt in Frieden und ohne Hunger ist auch unsere Vision als Glaubende, aber für uns gehören zu einem bunten Frieden und zu einer solidarischen Gemeinschaft auch die Religionen. Ein Friede ohne Religionen wäre grau. Ein bunter Friede schließt Unterschiede nicht aus. Wir sagen: "Imagine there is a heaven!"

Im Gottesdienst fragten wir uns: Welche Kraft für ein solidarisches, uneigennütziges Handeln setzt unser Glaube frei? Wenn wir uns in der Welt umschauen, sehen wir, dass der Himmel von einigen Wolken verhangen ist: Hass – Intoleranz – Gleichgültigkeit.

In Gen.9,8 – 17 lesen wir, dass Gott mit allen Menschen und allen Lebewesen einen Bund geschlossen hat, egal welcher Herkunft und Religion. Wir sind alle Geschwister unter dem bunten Zeichen des Regenbogens.

Die Missio-Band begleitete die Wortgottesfeier mit passenden Liedern. Die Kollekte war für Westafrika bestimmt.

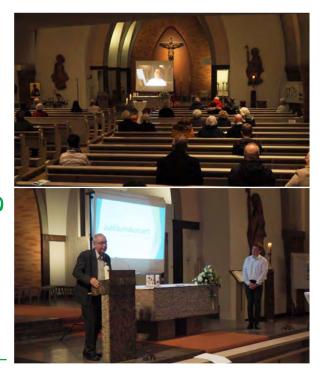
Die Gottesdienstbesucher konnten am Ende das Mitmachpaket "Missio@home" mitnehmen. Eine wahre "Wundertüte" mit Kurzandachten, Gebetskarte, Rezepten (da wegen Corona kein Solidaritätsessen angeboten werden konnte), Solidaritätsbändchen und vieles mehr. Es war eine gute Idee von Missio-Aachen, die Möglichkeit zu geben, im Zeichen der Corona-Pandemie, den Monat der Weltmission auch nach Hause zu holen.

Orgelkonzert zum 35-jährigen Jubiläum der Karl-Orgel in Plochingen

Text und Fotos: Ulrike Ferrari

Ein sehr beeindruckendes Orgelkonzert durften 50 ZuhörerInnen am Sonntag, 18.10.20 in St. Konrad genießen. Florian Padler, 16-jähriger Organist in Plochingen, hatte zum 35. Geburtstag der dortigen Karl-Orgel ein Konzert organisiert. Es erklangen Werke von J. S. Bach, Boëllmann, Händel, Dubois, Widor und eigene Improvisationen in unglaublicher Perfektion. Sein Freund Carl Rehberg hatte viel Technik auf der Orgelempore aufgebaut, und so konnten die Besucher Florians Spiel auf der Leinwand im Altarraum verfolgen. Man konnte ihm auf die Finger und Füße schauen und beobachten, dass es manchmal

sogar mehr als 2 Hände brauchte – seine Tante und Cousine halfen ihm als Registratorinnen. Ein wunderschöner Konzertabend mit Livemusik, den sogar der Orgel-Erbauer Wolfgang Schuster genießen durfte, der an diesem Abend extra für dieses Konzert aus Bad Waldsee anreiste. Er war früher in der Gemeinde St. Konrad in verschiedenen Ehrenämtern aktiv und hatte es durchgesetzt, dass diese Orgel in dieser Form gebaut wurde. Als Ingenieur baute er über 4 Jahre an diesem prachtvollen Instrument und opferte viel Zeit und Herzblut für die Umsetzung. Und so freute er sich sehr, dass Florian Padler es so





Plochingen

wunderbar zum Klingen brachte. Am Ende gab es von ihm viele Worte des Dankes – auch an den früheren Organisten Peter Ziegler, der zu Beginn dieses Jahres verstorben ist und Florian die Türen geöffnet hatte, um an dieser Orgel spielen zu dürfen. Die Gemeinde dankt Florian und Carl, die uns diesen besonderen Moment geschenkt haben. Der Spendenerlös geht an die Gemeinde zur weiteren Instandhaltung der Karl-Orgel.

Eine qualitativ hochwertige CD-Aufnahme kann zum Preis von 15,-- Euro über das Plochinger Pfarramt erworben werden

Dankeschön an Ursula Peghini und Maria Bernhardt

Text: Ulrike Ferrari

Zwei Frauen aus dem Team des Plochinger Geburtstagsbesuchsdienstes beenden 2020 ihren wertvollen Dienst – sie haben Monat für Monat und Jahr für Jahr Senioren zu ihren Geburtstagen besucht und ein kleines Geschenk der Gemeinde überreicht – Ursula Peghini nach über 10 Jahren und Maria Bernhardt sogar nach über 25 Jahren! Wir danken beiden Frauen für ihre Zeit, ihr Herzblut und ihr Engagement in diesen Jahren.

Nachmittag der Begegnung auf dem Stumpenhof

Am Dienstag, 1.12.20 von 15 bis 17 Uhr findet in der Paul-Gerhardt-Kirche auf dem Stumpenhof die Adventsfeier des Nachmittags der Begegnung mit Kantor Christian König statt.

Der Januar-Termin steht noch nicht fest. Er wird dann im Plochinger Gemeindeblatt bekannt gegeben.

Kindergarten St. Konrad: Unsere Kartoffelernte

Text und Fotos Christine Richter

Während der Zeit, in der der Kindergarten für die Kinder geschlossen war, haben wir Erzieherinnen das Hochbeet gerichtet und Kartoffeln gepflanzt. Als die Kinder wieder in den Kindergarten kommen durften, sah man schon die grünen Blätter der Kartoffeln aus der Erde schauen. Wir beobachteten, wie sie immer weiter wuchsen, wie sie blühten und schließlich auch wie nach und nach die grünen Blätter welkten. Etwas besorgt waren wir, ob bei dem trockenen Wetter wirklich Kartoffeln wachsen würden.

Nach den Sommerferien war es dann endlich soweit, wir konnten unsere Kartoffeln ausgraben. Mit viel



Plochingen

Spaß buddelten die Kinder im Hochbeet. Kleine, große, längliche, gelbe und lila Kartoffeln wurden ausgegraben. Eine halbe Kiste voll!

Eine Woche später fand unser großes Kartoffelessen statt. Es gab Pommes aus dem Ofen mit Ketchup und gekochte Kartoffeln mit Kräuterquark. Fast alle Kinder waren sich einig: Nächstes Jahr müssen wir mehr Kartoffeln pflanzen!

Ein Bienenhotel im Kindergarten St. Konrad

Text und Fotos Christine Richter

Im Sommer haben wir mit den Kindern ein Insektenhotel gebaut. Es war eine Menge Arbeit!



Zuerst wurde das Palettenstück, in welches das "Hotel" kommt, verziert und bemalt.

Dann haben die Kinder unzählige Bambusstöcke, mit viel Geduld und Ausdauer, in kleine Stücke zersägt. Außerdem mussten sie mit dem Handbohrer verschieden große Löcher in Holzblöcke bohren.

Die Holzblöcke und Bambusröhrchen wurden in die Palette gesetzt, und jetzt hat unser "Bienenhotel" ein sonniges Plätzchen in unserem Garten bekommen. Wir hoffen, dass im nächsten Jahr Bienen ihre Eier in die Löcher legen, damit viele neue Bienen schlüpfen, die dann die Obstbäume, die Blumen und die Blüten des Gemüses bestäuben.

Erntedankgottesdienst in St. Konrad

Text und Fotos Christine Richter

In diesem Jahr durften die Kinder aus unseren beiden Kindergärten nicht wie sonst gesammelt am Erntedankgottesdienst teilnehmen.

Im Vorfeld haben sich die Kinder von St. Konrad mit dem Thema Ernten und Danken befasst. Die Kinder

Möge Gott auf dem Weg, den du vor dir hast, vor dir hergehen.

Das ist mein Wunsch für deine Lebensreise. Mögest du die hellen Fußstapfen des Glücks finden und ihnen auf dem ganzen Weg folgen. Irischer Segen vom Kindergarten St. Johann haben über die Vorratshaltung der kleinen Maus Frederick gehört.

So wurde die Kirche mit den bunten gemalten Bildern der Kinder geschmückt. Außerdem haben die Eltern eine große Menge an Lebensmitteln gespendet, mit welchen ein Erntewagen für die Kirche bestückt wurde. Am Ausgang gab es noch "Frederickmäuse" zum Mitnehmen.

Es war eine schöne Wortgottesfeier zum Erntedank - und unsere Kindergartenkinder waren durch ihre Werke mitten dabei.





gegebenen Bedingungen und informieren Euch dort dann.

Bleibt gesund und unter Gottes Schutz!

Für das Plochinger Kinderkirch-Team Ulrike Ferrari

Mögest du die Fußstapfen des Glücks finden und ihnen auf dem ganzen Weg folgen. Irischer Segensspruch

Ökumenischer Familien-Pilgergottesdienst

Text und Fotos: Christina Bauer

Der Posaunenchor spielte schon wunderbar, so dass alle Gäste den Weg zur Siegenbergkirche gut finden konnten, die der Startpunkt für den diesjährigen Pilgergottesdienst war.

Viele Gemeindemitglieder beider Konfessionen, viele Familien mit zahlreichen Kindern waren dem Aufruf gefolgt, sich an diesem traumhaft schönen Spätsommermorgen gemeinsam auf den Weg zu machen, um mit dem Segen Gottes gestärkt, in das neue Schuljahr zu starten.

Durch das Wohngebiet hindurch, an den Hochhäusern vorbei und über die noch taufeuchte Wiese in den Wald hinein führten uns 6 Stationen auf den Spuren des Hl. Fanziskus, genauer gesagt, seines Sonnengesangs. Wir dankten an jeder Station gemeinsam "Bruder Sonne, Schwester Mond, Bruder Wind, Schwester Wasser, Bruder Feuer und Mutter Erde". An jeder Station gab es spannende Geschichten zu hören, lustige Lieder zu singen, man konnte sich beim Wasserspiel im Wettkampf messen oder beim Sternenhimmel legen aus Zapfen und Stöcken im Wald kreativ werden. Während die Kinder so beschäftigt waren, hatten die Erwachsenen die Gelegenheit, der



Predigt von Pfarrerin Eva Reich-Schmid zu lauschen, die die Gläubigen im Anschluss daran aufforderte, sich symbolisch in die Geborgenheit des Vaterherzens einzupflanzen, indem man einen Samen in die weiche Erde des Waldbodens drückte. So gestärkt und gesegnet konnten alle Teilnehmer nun wieder die Aufgaben des Alltags in Angriff nehmen.

Herzlichen Dank an den Posaunenchor, der diesen Pilgergottesdienst zu einem besonderen Erlebnis werden ließ.

Ortsausschuss Reichenbach

Text: Christina Bauer

Am 15.09.2020 traf sich der Ortsausschuss, bereits zum zweiten Mal unter Coronabedingungen, im Gemeindezeitrum in Reichenbach. Viele wichtige Dinge waren zu besprechen.

Das Gemeindezentrum darf mittlerweile wieder an Privatpersonen vermietet werden, sofern das hier geltende Hygienekonzept beachtet werden kann.

Auch für die Kirche wird versucht, das bestehende Hygienekonzept zu überarbeiten, damit mehr Gemeindemitglieder den Gottesdiensten beiwohnen können, da die Nachfrage steigt, was uns sehr freut. Dennoch gelten weiterhin strenge Vorschriften, die es zu beachten gilt.

Es wurde ebenfalls schon fleißig überlegt, welches Angebot die Kirchengemeinde ihren Mitgliedern im Advent und an Weihnachten machen kann. Im Raum steht die Überlegung, einen Weihnachtsgottesdienst am Rathausplatz zu feiern. Die Durchführbarkeit wird geprüft. Es wird aber in jedem Fall verschiedene Angebote geben. Geplant sind ein Onlinegottesdienst, der zu Hause verfolgt werden kann, ein Heftchen mit einem Hausgottesdienst für Weihnachten und evtl.

ein Stationenlauf als Ersatz für das Krippenspiel, das dieses Jahr auch nicht wie gewohnt stattfinden kann. Alle weiteren besonderen Gottesdienste entnehmen Sie bitte zeitnah dem Anzeiger, da dieses Jahr keine Planungssicherheit besteht, sodass es uns schwer fällt, Veranstaltungen weit im Voraus anzukündigen.

Gott lasse dich ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott schenke dir die nötige Ruhe, damit du dich auf Weihnachten und die frohe Botschaft einlassen kannst.

Gott nehme dir Sorgen und Angst und schenke dir neue Hoffnung.

Gott bereite dir den Raum, den du brauchst und an dem du so sein kannst, wie du bist.

Gott schenke dir die Fähigkeit zum Staunen über das Wunder der Geburt im Stall von Bethlehem. Möge dir diese immer wieder neu Augenblicke des achtsamen Staunens schenken, dich erfreuen und deine Seele leicht machen – so dass jedes Kinderlachen und jeder Kerzenschein, jeder offene Blick und jede kleine freundliche Geste deine Hoffnung stärken und dich daran erinnern, dass das Wunder von Weihnachten in dir und mit dir lebendig wird.

Gott gebe dir Entschlossenheit, Phantasie und Mut, damit du auch anderen Weihnachten bereiten kannst

Gott bleibe bei dir mit dem Licht der Heiligen Nacht, wenn dunkle Tage kommen.

Gott segne dich und schenke dir seinen Frieden.

Irischer Weihnachtssegen

Frühschicht

Text und Foto: Michaela Flaig-Neubauer



Wir laden herzlich ein zur Frühschicht vom 21.12. – 24.12.2020 um 6.00 Uhr im katholischen Gemeindehaus in Hochdorf. Wir freuen uns auf viele "alte" und "neue" Gesichter! Für das Vorbereitungsteam Michaela Flaig-Neubauer

und eine Antwort auf jedes Gebet.

St. Konrad auf allen "Kanälen"





Webseite: www.meinkonrad.de



Youtube: https://www. youtube.com/channel/UC--2D3Mjp_V2_sGZ05o97qA

Instagram: https://www.instagram. com/meinkonrad/





Facebook: https://www.facebook. com/meinkonrad/

Öffnungszeiten der Pfarrbüros in den Weihnachtsferien

Die Pfarrbüros haben in den Weihnachtsferien wie folgt geöffnet:

Plochingen:

Montag, 21.12.20 von 9 bis 11 Uhr Geschlossen von 22.12.20 bis 3.1.21 Montag, 4.1.21 von 9 bis 11 Uhr Geschlossen von 5.1.21 bis 8.1.21.

Reichenbach:

Dienstag, 22.12.20 von 10 bis 12 Uhr Geschlossen von 23.12.20 bis 6.1.21 Donnerstag, 7.1.21 und Freitag, 8.1.21 jeweils von 10 bis 12 Uhr

Altbach:

Montag, 21.12.20 von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, 22.12.20 von 16 bis 18.30 Uhr Geschlossen von 23.12.20 bis 7.1.21 Freitag, 8.1.21 von 9 bis 12 Uhr.

Segenswunsch Gottes liebende Nähe Er richte dich auf. fange dich auf wo Lasten wo du am Ende bist. dich zu Boden drücken. Er sei dir Halt. Sein Trostwort wenn alles fraglich wird. möge dich finden wo es dunkel Gottes Engel um dich wird. mögen um dich sein, von Augenblick zu Augenblick.

Ulrike Ferrari

Impressum

Kirchengemeinde St. Konrad, Plochingen



www.mein-konrad.de

Pfarramt Plochingen

Adresse: Hindenburgstrasse 57.

73207 Plochingen

Tel.: 07153/82512-0

eMail: StKonrad.Plochingen@drs.de

Sprechzeiten Pfarramt:

Ulrike Ferrari, Dolores Driessen Montag, Mittwoch, Freitag

09:00 - 11:00 Uhr.

Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr

Sprechzeiten Kirchenpflege:

Beatrix Schäfer

Mo - Fr 9:00 - 12:00 Uhr 07153 / 82512-21

Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

Bankverbindung (IBAN):

DE15 6119 1310 0847 2490 00

Pfarrbüro Altbach / Deizisau

Adresse: Hartweg 17, 73776 Altbach

Tel.: 07153/22303

eMail: Pfarrbuero.altbachneckar@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Margit Buwen

Montag 09:00-12:00 Uhr, Dienstag 16:00 - 18:30 Uhr, Mittwoch 08:00-11:00 Uhr, Donnerstag geschlossen Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Adresse: Schulstrasse 16.

73262 Reichenbach an der Fils

07153/957030 Tel.:

eMail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Ulrike Schmierer, Ursula IIg Dienstag, Donnerstag, Freitag

10:00 - 12:00 Uhr,

Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr

Pastoralteam: Pfarrer Bernhard Ascher

> Tel. 07153 / 82512-0 Bernhard.Ascher@drs.de Gemeindereferentin

Monika Siegel Tel. 07153 / 75253 Monika.Siegel@drs.de

Gemeindereferentin Helga Simon

Tel. 07153/957037 Helga.Simon@drs.de

Pastoralassistent Stephan Walter

Tel. 07153 / 82512-13 stephan.walter@drs.de

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinde St. Konrad Redaktionsteam: Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter

Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bernhardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Bernhard Rudolf, Christoph Schwarz,

Stephan Walter, Nicole Werling Frederik Proffen

Lektorat: Gestaltung/Layout:

Ute Hosch Auflage: 6.160 Exemplare

Druck: Bechtel-Druck, Ebersbach / Fils Coverfoto: MarekPhotoDesign.com - stock.

adobe.com

Mailadresse der Redaktion: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

Neues Jahr, sei gesegnet. Gib den Glücklichen Erbarmen und den Erbarmungswürdigen Glück! Setze dem Überfluss Grenzen und lass die Grenzen überflüssig werden! Bringe allen friedliche Arbeit und aller Arbeit Frieden! Gib den Gefesselten Freiheit und nimm der Freiheit die Fesseln! Lass Menschen nicht in eine (vermeintlich) bessere Welt fliehen, sondern eine bessere Welt zu ihnen kommen! Gib dem Glauben Freiheit. und lass uns in Freiheit glauben! Bernhard Rudolf, nach einem Text von Alfonso Pereira

in: Jugend mit Gott

Segenssprüche zum Neuen Jahr

Sei begleitet, behütet und gesegnet im neuen Jahr.

Möge das neue Jahr dir neue Hoffnung und Vertrauen schenken, damit du positiv in die Zukunft blicken kannst.

Möge das neue Jahr dir Kraft, Mut, Energie und Geduld schenken, für alle Vorhaben und Aufgaben, die dich herausfordern werden.

Möge das neue Jahr dir Liebe, Wärme und Geborgenheit schenken, die du an andere weitergeben und mit anderen teilen kannst.

Möge das neue Jahr dir Zuversicht, Ruhe und Gelassenheit schenken, damit du bei dir sein kannst und dich selbst so annehmen kannst, wie du bist.

Möge das neue Jahr dir eine Chance sein, um deine Träume und Wünsche zu verwirklichen.

Möge das neue Jahr dich in deinem Glauben stärken, damit er dich tragen kann.

Sei begleitet, behütet und gesegnet im neuen Jahr. Auf allen deinen Wegen, wohin dich das Leben auch führt.

Meike Pollanka